

# Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



**Hör zu!**



## Liebe Leserinnen und Leser,

**zu hören** ist einer der fünf angeborenen Sinne eines gesunden Menschen. Der Gehörsinn ist der erste vollständig entwickelte Sinn eines ungeborenen Kindes. Etwa ab der 20. bis 24. Schwangerschaftswoche kann ein Fötus hören, nicht nur den Herzschlag und die Stimme der Mutter, sondern auch Geräusche, die von außen zu ihm dringen.

**Zuhören** ist dabei mehr als nur passives Hören, was unsere Ohren andauernd tun. Der Duden erklärt es als „(etwas akustisch Wahrnehmbarem) hinhörend folgen, ihm seine Aufmerksamkeit zuwenden“. Wenn ich jemandem zuhöre, bin ich meinem Gegenüber also offen zugewandt.

Dass einander Zuhören eine aktive Handlung ist, merke ich immer dann, wenn ich einem nur wenig interessanten Vortrag folgen soll. Oder wenn mir nicht zugehört wird, wenn ich sogar den Eindruck habe, mir wird bewusst nicht zugehört. Sie ahnen – oder wissen – es wohl schon: Zuhören muss erlernt werden! Mit dem Zuhören lernen befassen sich gleich zwei Artikel in dieser Ausgabe.

Als katholische Kirche ist für uns der Verkündigungsauftrag von zentraler Bedeutung. Wir Christen haben ja auch eine wirklich großartige Botschaft für die Welt, die wir gerne weitersagen. Das Zuhören soll-

ten wir dabei nicht außer Acht lassen. Ein „hörendes Herz“ wird uns in der Bibel schon im Alten Testament als „Königstugend“ vorgestellt. In der Klinikseelsorge nimmt das Zuhören breiten Raum ein. Dr. Ulrich Babinsky berichtet uns aus seiner Arbeit im Rotkreuzklinikum. Im *Himmel über Neuhausen* haben wir zugehört, was Sie uns zu sagen hatten. Martina Tischler aus der Pfarrei St. Laurentius hat ihre Eindrücke von diesem Tag im Zeichen des Zuhörens zusammengefasst.

**Wir feiern Ostern.** In den Bibeltexten der Heiligen Woche liegen Tod und Trauer, Leben und Freude eng beieinander. So ist es auch oft in unserem Leben. Und auch im Pfarreileben hier in St. Benno. Wir blicken zurück auf frohe Feste und Reisen in geselliger Runde, wir erinnern uns an Christl Hein, deren fröhliche Art wir vermissen, und begrüßen gleich mehrere neue Gesichter an unterschiedlichen Stellen in unserer Pfarrei. Und dann sagen unsere ukrainischen Familien „Danke“, dass sie bei uns eine Unterkunft in Sicherheit gefunden haben, und bangen gleichzeitig um ihre Lieben daheim, die die Ukraine nicht verlassen dürfen, können oder wollen. Ja, wir können und dürfen stolz sein auf unser Engagement für unsere ukrainischen Gäste! Und doch wäre es mir lieber, es bräuchte dieses Engagement nicht (mehr länger).

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und ein frohes Osterfest!

*Michael Zeller*

Michael Zeller

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates



Bereits in vierter Generation stellen wir unsere Fleisch und Wurstspezialitäten selbst her.

Überzeugen Sie sich von unserer Qualität:

- Party und Cateringservice
- Mittagsgerichte
- Schinkenschmankerl
- Grillspezialitäten
- Fleisch aus der Region

## Ihre Münchner Traditionsmetzgerei

Schleißheimer Str. 83  
80797 München  
Telefon: 089 180 789

## Impressum

**Herausgeber:** Katholische Pfarrgemeinde St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

**Auflage dieser Ausgabe:** 2.000

**Redaktionsmitglieder:** Sybille Böhm, Martina Mittermeier, Monika Prestel, Herbert Reiter, Ludwig Sperrer, Michael Zeller

**V.i.S.d.P.:** Ludwig Sperrer, Pfarrer

**Satz und Layout:** Monika Prestel

**Lektorat:** Diana Szigwardt, Monika Prestel

**Bildnachweis:** Pia Schüttlohr / Pfarrbriefservice.de S. 1; Gerd Altman/Pixabay S. 1, 18 ; Monika Prestel S. 11; Martina Mittermeier S. 20; Konstantin Bischoff S. 23; Hubert Meese S. 24; Eren Li / Pexels S. 26; Peter Weidemann/Pfarrbriefservice.de S. 32; Sarah Frank/fatum.adp in: Pfarrbriefservice.de; S. 37 Friedbert Simon / Pfarrbriefservice.de; S. 44 Ulrike Friedrich; S. 50 ; Christian Schmitt / Pfarrbriefservice.de S. 55

**Druck:** GemeindebriefDruckerei  
**Erscheinungsweise:** 3-mal jährlich

**Datenschutz:** Hinweise unter [www.st-benno-muenchen.de](http://www.st-benno-muenchen.de) oder im Pfarrbüro einsehbar

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Wir danken herzlich unseren Inserenten**



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)



Der „Effata-Ritus“  
in der Tauffeier

15



Braucht Demokratie  
Religion?

18



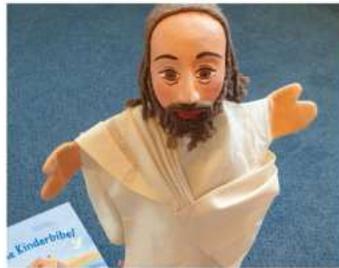
Sie hatten uns  
was zu sagen!

22



Hören und Zuhören  
in der kindlichen  
Entwicklung

26



Wie Kinder zuhören  
lernen – einander  
und Gott

29



10 Tipps, wie gutes  
Zuhören gelingt

33

#### IN JEDER AUSGABE

Kontakte und Beratung in Krisen	6
Allgemeine Hinweise	7
Regelmäßige Angebote	9
Aus unseren Kirchenbüchern	10
Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen	12

#### WEITERE BEITRÄGE

Hören – mit der Bibel drauf geschaut	14
Ganz Ohr – Gedanken zum Hören als Lebenseinstellung	17
Buchvorstellung: Hört einander zu!	20
Sonntagsgottesdienste im Himmel über Neuhausen	23
Kolping: Gedanken zum Thema	24

100 Jahre St. Barbara – ein Fest für Zuversicht, Hoffnung und Aufbruch	34
Neue Gesichter in St. Benno	38
St. Benno ist jetzt auf Instagram	40
Kärnten genießen und erleben	42
Tänze aus aller Welt	44
Eine Powerfrau wird 90 Jahre alt	46
Nachgerufen: Christl Hein	48
Veränderungen im Pfarrgemeinderat	50
Wir kommen wieder im nächsten Jahr!	52
Endlich wieder Pfarrfasching!	53
Gemeinsam durch die schwere Zeit – unsere ukrainischen Familien sagen "Danke"	54

*„Vielen Dank,  
dass Sie mir in dieser  
schweren Zeit geholfen haben.“*

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben.  
Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte  
in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 620 10 50  
www.trauerhilfe-denk.de

# Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen

## Caritas München Mitte

Caritas in Neuhausen: Kreittmayrstr. 29  
(Bennopolis II. Stock)

### Soziale Beratung und Gemeindec Caritas

Tel. 12 66 00 - 20  
Soziale-Beratung-Neuhausen@caritasmuenchen.org

### Fachdienst Hospiz- und Trauerarbeit

Tel. 12 66 00 - 16  
Ambulanter-Hospizdienst-Mitte@caritasmuenchen.org

### Caritas-Sozialstation München Mitte

**Ambulante Pflege**  
Kreittmayrstr. 29  
80335 München  
Tel. 12 66 00 - 60 (Fax: - 69)  
Ambulante-Pflege-Mitte@caritasmuenchen.org

### Portalseite für Hilfe in allen Lebenslagen

www.caritas-nah-am-naechsten.de

## Nachbarschaftshilfe St. Benno

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen  
uns mit Ihnen in Verbindung 12 11 49-0

## Kindertagesstätten im Pfarrgebiet

• **Kath. Kindergarten/Hort St. Benno**,  
Lothstr. 16; Tel. 1 29 56 02  
Leitung: Sebastian von Voß  
www.kindergarten-hort-sankt-benno.de

• **Kinderhaus St. Vitus**, Dachauer Str. 61  
Tel. 5 20 57 191 9  
www.caritas-kinderhaus-st-vitus.de

## Vernetzte Angebote für Jugendliche im Bereich Nymphenburg – Neuhausen – Feldmoching – Freimann

BASE Nordwest + Mitte in der Region  
München; Dominikuszentrum,  
Hildegard-von-Bingen-Anger 3,  
80937 München, Tel. 31 60 56 70,  
E-Mail: info@jugendstelle-feldmoching.de

## Telefonseelsorge (gebührenfrei)

**Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer für Sie da. Kostenfrei und verschwiegen:**

evangelisch 08 00/1 11 01 11  
katholisch 08 00/1 11 02 22  
www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de

## Seelsorge für Menschen, die mit einem plötzlichen Tod konfrontiert sind

www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de  
in Notfällen erreichbar über Polizei  
Rettungsleitstelle

## Katholische Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon  
für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

### Sozialdienst Kath. Frauen:

www.skf-muenchen.de

### Kath. Mädchensozialarbeit:

www.invia-muenchen.de

### Haus der Familie:

www.hausderfamilie.de

### Thematische Wochenenden:

www.ehe-und-familie.info

### Kommunikationstraining:

www.paarkommunikation.info

### Ehevorbereitungskurse

(auch für konfessionsverbindende Paare)  
www.ehevorbereitung-muenchen.de

## Anonyme Alkoholiker

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

## LebensMut - stärker als Sucht

www.staerker-als-sucht.de

## Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“

(Untergeschoss Marienplatz)  
Tel. 22 00 41 www.muenchner-insel.de

## Gespräch und Beratung für Hochschulangehörige

Zeit zum Reden und Zuhören, Beratung,  
Begleitung und Seelsorge;  
Reinhard Weger, Kath. Hochschulseelsorger  
Tel. 123 35 86, weger@hm.edu

# Pfarrei St. Benno

## Allgemeine Hinweise

### Anschrift

Katholisches Pfarramt St. Benno,  
Loristr. 21, 80335 München

Telefon (089) 12 11 49-0  
Telefax (089) 12 11 49 21



St-Benno.Muenchen@ebmuc.de  
www.st-benno-muenchen.de

## Öffnungszeiten des Pfarramtes

Montag	14.00 – 16.00
Dienstag	09.00 – 12.00
Mittwoch	14.00 – 16.00
Donnerstag	09.00 – 12.00 16.00 – 19.00
Freitag	09.00 – 12.00

## Die Seelsorger

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Gerhard Hauke**, Gemeindefereferent
- **Peter Höck**, Pfr. i. R.
- **Dr. Alexander Nawar**, Pfarrvikar
- **P. Terence Kaspar OCS**,  
Priester im Pastoralkurs
- **Sabine Dillitzer**, Klinikseelsorgerin  
am Deutschen Herzzentrum

### Projektarbeit im "Himmel über Neuhausen":

Erstkommunionvorbereitung St. Benno &  
St. Theresia: **Ulrich Wandner**, Pastoralreferent

Kinder- und Familiengottesdienste St. Benno  
& St. Vinzenz-St. Clemens & Herz Jesu:  
**Franziska Bromberger**; Pastoralreferentin

## Die Mitarbeiter

- **Verwaltungsleiter:** Stefan Augustin
- **Kirchenmusiker:** Anton Wiener
- **Mesnerin Pfarrkirche:** Ursula Odenthal
- **Mesner Filialkirche:** Manfred Lange
- **Sekretariat:** Antje Rosenau  
Sr. Maria Scharpfenecker
- **Buchhaltung:** Sonja Geßl
- **Hausmeister:** Manfred Lange
- **Raumpflege:** Ilka Bacak

## Schwesternkonvent St. Benno

### Niederbronner Schwestern

Oberin: Sr. Lucella M. Werkstetter  
Lothstr. 16/III, Telefon (089) 18 20 71

## Ehrenamtliche Gremienvertreter

**Pfarrgemeinderat:** Michael Zeller  
1. Vorsitzender

**Kirchenverwaltung:** Klaus Bachhuber  
Kirchenpfleger

## Die Gottesdienste

**Pfarrkirche St. Benno:** Ferdinand-Miller-Platz 1

**Filialkirche St. Barbara:** Infanteriestr. 15

**Kapelle Herzzentrum:** Lazarettstr. 36

**Kapelle Augenklinik:** Nymphenburger Str. 43

- **Sonntag**  
09.30 Uhr St. Benno (Kirche)  
11.00 Uhr St. Barbara
- **Montag**  
14.30 Uhr Klinikkapelle Herzzentrum  
entfällt bis auf weiteres
- **Dienstag**  
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Mittwoch**  
18.30 Uhr Kapelle in der Augenklinik  
entfällt bis auf weiteres
- **Donnerstag**  
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Freitag**  
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)  
17.00 Uhr Ökum. Friedensgebet:  
Nagelkreuzgebet von Coventry (St. Barbara)
- **Samstag**  
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)  
(17.45 Uhr Rosenkranz)
- **Sakrament der Versöhnung (Beichte)**  
nach Vereinbarung

## Kirche St. Benno für Menschen mit körperlichen Einschränkungen



### Behindertengerechter Zugang

über Rampe am vorderen rechten Seitenportal;  
Tasten zur automatischen Türöffnung am  
Außengelände und im Windfangbereich

**Gehörlosenschleife** für Träger von  
Hörapparaten



Bitte beachten Sie bzgl. kommender Gottesdienste und Veranstaltungen die aktuellen Informationen im Wochenblatt oder auf unserer Homepage [cms.st-benno-muenchen.de](http://cms.st-benno-muenchen.de)

Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler für das Wochenblatt auf. Bitte wenden Sie sich hierzu an das Pfarramt.

## Ökumenisches Friedens- und Versöhnungsgebet

**Nagelkreuzgemeinschaft**  
jeden Freitag, 17.00 Uhr,  
St. Barbara



## Pfarrbücherei

Die Pfarrbücherei im Pfarrheim Bennopolis, Kreittmayrstr. 29 hat geöffnet:

jeden Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

jeden Sonntag 10.30 - 12.00 Uhr

## Bankverbindung und Spendenkonto

**Katholische Kirchenstiftung St. Benno LIGA München**  
IBAN DE11 7509 0300 0002 1421 71

### Bitte mit Verwendungszweck:

z. B. Kirchgeld 2023, Bauunterhalt, Missionsprojekt „Bolivien“, „Südafrika“, Blumenschmuck, Kirchenmusik, Ukrainehilfe

**Hinweis zum sog. Kirchgeld:** Dieser von Ihnen erbetene Geldbetrag **verbleibt** im Gegensatz zur Kirchensteuer **in voller Höhe in der Pfarrei** und ist für Sie steuerlich absetzbar. Zur Einzahlung von wenigstens 1,50 € / Jahr sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen einer Pfarrei mit eigenem Einkommen aufgerufen. Durch steigenden Kostendruck im Pfarrhaushalt sind wir für Ihre Gabe des Kirchgeldes sehr dankbar. Sie können es überweisen oder auch bar im Pfarramt einzahlen.

## Gottesdienstangebote für Familien mit Kindern

### • Kleinkindergottesdienste

Für Kinder von ca. 2-6 Jahren, 1x im Monat; um 10:00 Uhr in Bennopolis oder im Gemeindesaal von St. Barbara, anschl. gemeinsames Beisammensein mit Kaffee & Kuchen

### • Familiengottesdienste

Ab Vorschulalter/Grundschule an besonderen Festen im Lauf des Kirchenjahres um 09:30 Uhr in der Benno-Kirche

Mach mit im Kleinkinder- und/oder Familiengottesdienstteam. Kontakt über PR Franziska Bromberger; [fbromberger@ebmuc.de](mailto:fbromberger@ebmuc.de)

Möchten Sie regelmäßig über das Angebot für Familien informiert werden, dann melden Sie sich über das Pfarrbüro für den Familiennewsletter an.

Pfarreiübergreifend können Sie sich auf der Homepage von Himmel über Neuhausen [www.himmel-ueber-neuhausen.de](http://www.himmel-ueber-neuhausen.de) über Angebote für Familien informieren

## Regelmäßige Angebote in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

### Frauenbund Zweigverein St. Benno

Vorstandsteam: Martina Mittermeier, Monika Reiter, Barbara Popp  
Geistliche Beirätin: derzeit unbesetzt  
E-Mail: [frauenbund@st-benno-muenchen.de](mailto:frauenbund@st-benno-muenchen.de)  
Internet: <http://cms.st-benno-muenchen.de/gemeinschaft-gruppe/frauenbund/frauenbund-aktuelles/>

### Angebote und Ansprechpartnerinnen:

Termine unter dem Vorbehalt der geltenden Coronaregeln!

- **Frauenbund-Messe**  
Dienstag um 8 Uhr in der Kirche
- **Frauennachmittag**  
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, Bennopolis, Maria Schlagl
- **Frauenbundclub**  
jeden 2. Montag im Monat, 19 Uhr, Elfi Penn
- **Frauen-Single-Treffen**  
vierteljährliche Treffen, Elfi Penn
- **Frauenbund-Reisen**  
Jella Pengler
- **Eltern-Kind-Gruppen**  
Gruppen in verschiedenen Altersstufen, Bennopolis, Elfi Abendroth
- **Gruppe junge Frauen**  
Veranstaltungen in loser Folge  
Julia Wiener, Barbara Popp
- **Englisch für Anfänger und Wiedereinsteiger**  
jeden Donnerstag, 17.45 Uhr, Bennopolis, Sybille Böhm
- **Yoga für Frauen**  
Teilnahme nur mit Anmeldung möglich!  
Bennopolis, Suzanna Huber
- **Tänze aus aller Welt**  
jeden 4. Dienstag im Monat, 17 Uhr  
St. Barbara, Ulrike Friedrich

Anfragen bitte an o. g. Mail-Adresse!

## Frauenchor Gsangsklang

jeden Donnerstag, 19.30 Uhr,  
St. Barbara, Saal (außer Ferien)  
Leiterin: Gabi Althammer, Tel.: 0175 / 4 04 87 62

## Kirchenchor und Bennosingers A. Wiener

jeden Mittwoch (außer Ferien)  
19.30 Uhr, Pfarrsaal

## Ministranten, Kinder und Jugend

### Gruppenstunden

freitags von 16.30 - 18.00 Uhr  
mit Jugendgruppenleitern; verschiedene Aktionen für alle; aktuelle Termine bitte der Homepage entnehmen

### Jugendband

Proben nach Vereinbarung. Kontakt über Kirchenmusiker A. Wiener (0172 / 7 87 94 13)

Aktuelle Auskünfte tel. im Pfarramt, bei den Gruppenleitern oder auf der Jugendseite der Homepage [www.st-benno-muenchen.de](http://www.st-benno-muenchen.de)

## Kolping

H. Meese

Derzeit können keine Treffen angeboten werden.

## Seniorentreff

R. Lange, G. Hauke

I. d. R. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat (außer Ferien) 14 – 17 Uhr, Pfarrsaal  
Genauere Informationen zu den Terminen im aktuellen Halbjahresflyer

## Glaubensforum

**St. Benno** (mit Sr. Dominika):  
jeden Donnerstag, 19.15 Uhr (nicht während der Ferienzeit), Bennopolis

## Anonyme Alkoholiker

Kontakttelefon: 55 56 85 (18.00 – 21.00 Uhr);  
Jeden Freitag um 15.00 Uhr im Nebenraum der Pfarrbücherei Bennopolis, Kreittmayrstr. 29.  
Andere AA-Treffen finden in umliegenden Pfarreien und im ASZ-Neuhausen statt.

## Alleinerziehende

Infos zu aktuellen Angeboten unter [www.alleinerziehende-programm.de](http://www.alleinerziehende-programm.de)

## Aus unseren Kirchenbüchern

Neues Leben im Wasser  
der Taufe empfangen

02.07.22	Ida <b>Zirkler</b>	09.10.22	Emil <b>Brandl</b>
02.07.22	Kaylie <b>Diaz</b>	22.10.22	Samu <b>Kunz</b>
10.07.22	Cleo <b>Singer</b>	22.10.22	Ben <b>Kis</b>
15.07.22	Hannah <b>Kim</b>	06.11.22	Abraham <b>Ekwujuru</b>
16.07.22	Maxime <b>Stein</b>	12.11.22	Paula <b>Fritz</b>
16.07.22	Carla <b>Reder</b>	26.11.22	Valentin <b>Kerschbaumer</b>
23.07.22	Benno <b>Staltmaier</b>	17.12.22	Josef <b>Doll</b>
24.07.22	Sara <b>Hafner</b>	17.12.22	Helena <b>Hofmann</b>
30.07.22	Philipp <b>Daitche</b>	07.01.23	Camille <b>Ruhland</b>
06.08.22	Maximilian <b>Schwerdt</b>	08.01.23	Ferdinand <b>Krebl</b>
07.08.22	Fee <b>Bauer</b>	14.01.23	Ella <b>Deiß</b>
20.08.22	Kajetan Johann <b>Kramer</b>	15.01.23	Hanna <b>Rehmann</b>
11.09.22	Victor <b>Poser</b>	11.02.23	Antonia <b>Fiedler</b>
01.10.22	Lukas <b>Koller</b>	26.02.23	Lukas <b>Reich</b>

In Gottes Hand geborgen

05.07.22	Josef <b>Pangerl</b>	08.12.22	Stilla <b>Heilander</b>
20.07.22	Angelika <b>Jungkunst</b>	09.12.22	Katharina <b>Görris</b>
22.07.22	Hanns Dieter <b>Findeisen</b>	10.12.22	Lieselotte <b>Müller</b>
13.09.22	Hans <b>Grübel</b>	11.12.22	Elisabeth <b>Herdlein</b>
28.09.22	Markus <b>Mayerhöfer</b>	15.12.22	Edeltraud <b>Knößlsdorfer</b>
30.09.22	Barbara <b>Sperling</b>	15.12.22	Anna <b>Weitl</b>
02.10.22	Karl Heinz <b>Albrecht</b>	16.12.22	Rosa <b>Janker</b>
15.10.22	Christiana <b>Hein</b>	20.12.22	Ingeborg <b>Schmitt</b>
24.10.22	Stefan <b>Woller</b>	22.12.22	Maria <b>Holzapfel</b>
26.10.22	Annemarie <b>Sauer</b>	11.01.23	Johanna <b>Ehms</b>
05.11.22	Erna <b>Weber</b>	08.02.23	Werner <b>Radlinger</b>
12.11.22	Alfred <b>Bayer</b>	09.02.23	Rosa Maria <b>Rossa</b>
18.11.22	Hildegard <b>Ultsch</b>	10.02.23	Josef <b>Linzmeier</b>
27.11.22	Brigitte <b>Gusek</b>	16.02.23	Theres <b>Kling</b>
28.11.22	Hildegard <b>Kühnleitner</b>	17.02.23	Hildegard <b>Zangl</b>

Vor Gott in Treue und  
Liebe verbunden

21.05.22	Miroslava <b>Denina-Rottner</b> und Johannes <b>Rottner</b>	30.07.22	Susanne und Adriano <b>Tartaglione</b>
04.06.22	Hai <b>Nguyen</b> und René <b>Kupka</b>	13.08.22	Theresia und Paulus <b>Schulte</b>
25.06.22	Nicole <b>Braun</b> und Daniel <b>Wurstbauer</b>	20.08.22	Clarissa und David <b>Morber</b>
02.07.22	Kathrin <b>Kienle</b> und Shobhit <b>Arora</b>	27.08.22	Kristina Kuhn und Erik <b>Haferland</b>
02.07.22	Veronika und Fabian <b>Isele</b>	03.09.22	Vera <b>Radionovas</b> und Patrick <b>Neukirch</b>
02.07.22	Nicolette und Oliver <b>Saga</b>	03.09.22	Viktoria <b>Palm</b> und Bernhard <b>Voglsinger</b>
09.07.22	Daniela <b>Frietinger</b> und Christoph <b>Alessandri</b>	10.09.22	Vanessa und Johannes <b>Brandl</b>
16.07.22	Laura und Christian <b>von Lüders</b>	24.09.22	Julia <b>Stöttner</b> und Felix <b>Finkenzeller</b>
22.07.22	Nicole <b>Kammerstätter</b> und Björn <b>Puscha</b>	24.09.22	Eva und Michael <b>Moga</b>
23.07.22	Yvonne und Florian <b>Haslauer</b>	02.10.22	Catherine <b>Dürr</b> und Tobias <b>Rietzler</b>



## Unsere Pfarrei „in Zahlen“ im Jahr 2022: in (...) die Zahlen des Vorjahres

Durch das Sakrament der Taufe wurden **41 (55) Kinder** in die Kirche aufgenommen. Leider erklärten **420 (318) Katholiken** ihren Austritt, während **3 (2) Katholiken** durch die Bitte um Wiederaufnahme den Weg in die Gemeinschaft zurückgefunden haben. Das Sakrament der Eucharistie empfangen **32 (39) Kinder** bei ihrer Erstkommunion, **75 (41) Jugendliche und zwei Erwachsene** wurden gefirmt. **6 (6)** Paare mit Wohnsitz in St. Benno versprachen sich das Sakrament der Ehe. Zu Grabe trugen wir **52 (41) Gemeindeglieder**. Der Herr schenke ihnen ewiges Leben.

## Wirtshaus IM BRAUNAUER HOF



Frauenstraße 40 · D-80469 München  
Telefon: +49(89)22 36 13  
[www.wirtshaus-im-braunauer-hof.de](http://www.wirtshaus-im-braunauer-hof.de)

Ein herzliches Grüß Gott und Willkommen  
bei uns im Wirtshaus im Braunauer Hof!

Bei uns erleben Sie  
traditionelle Braukunst  
und herzliche bayerische  
Gastlichkeit.

Gerne organisieren wir  
Ihre Advents- und  
Weihnachtsfeiern,  
Geburtstage und Feste  
jeglicher Art.

Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!

Ihre Wirtsleute  
Kristina und Mario Klaric  
mit Team

# Besondere Gottesdienste, Kirchenmusik, Termine und Veranstaltungen

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen im Wochenblatt  
oder auf unserer Homepage [www.st-benno-muenchen.de](http://www.st-benno-muenchen.de)

## APRIL

01.04., Sa	18.30	<b>Vesper</b> zum Palmsonntag	St. Benno
02.04., So	09.30	<b>Palmsegnung am Hauptportal und große Palmprozession</b> (vorher Palmbuschenverkauf)	St. Benno
	anschl.	<b>Wortgottesfeier</b> für alle Kinder im Pfarrsaal	Bennopolis
		<b>Passionslesung und Hl. Messe</b> mit festlicher Bläsermusik	St. Benno
	11.00	<b>Gottesdienst mit Palmprozession</b>	St. Barbara
06.04., Do	16.00	<b>Abendmahlsfeier</b> für Kinder	in Herz Jesu (!), Lachnerstr.
	19.00	<b>Feier vom letztem Abendmahl Jesu</b> , musikalische Gestaltung: Kirchenchor	St. Benno
	20.00	<b>Ölbergandacht</b>	Krypta
07.04., Fr	10.00	<b>Kinderkreuzweg</b>	St. Benno
	15.00	<b>Karfreitagliturgie</b> - Motetten zur Passion, gesungen vom Kirchenchor	St. Benno
	15.00	<b>Karfreitagliturgie</b>	St. Barbara
	19.00	<b>Trauermette am Hl. Grab</b>	Krypta
08.04., Sa	21.00	<b>Osternachtsfeier</b> mit Orgel und Trompete	St. Benno
09.04., So	06.00	<b>Osternachtsfeier</b> , anschl. gemeinsames Osterfrühstück	St. Barbara
	09.30	<b>Osterhochamt</b> , Missa brevis in B-Dur, für Soli, Chor, Orchester und Orgel von W. A. Mozart	St. Benno
	10.00	<b>Familiengottesdienst</b> mit anschl. Ostereiersuchen	in St. Vinzenz (!), Klarastr.
10.04., Mo	10:45	<b>Ostergottesdienst</b> mit ökumenischem Beginn zusammen mit ev. Kreuzkirche im Pfarrgarten; anschl. Hl. Messe	St. Barbara
14.04., Fr	18.00	Klavierkonzert, Mendelsssohns "Lieder ohne Worte"	St. Barbara
19.04., Mi	16.00	<b>Evang. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil</b>	Lissi-Kaeser-Str. 17
23.04., So	09.30	<b>Familiengottesdienst</b>	St. Benno
	10.00	<b>Kleinkindergottesdienst</b>	St. Barbara-Saal

## MAI

07.05., So		Pfarrwallfahrt nach Birkenstein (Auskunft und Anmeldung vgl. Plakataushänge und Homepage)	
08.05., Mo	18.30	<b>Maiandacht des Frauenbundes</b> , anschl. gemütliches Beisammensein mit Maibowle	St. Benno / Bennopolis
13.05., Sa	10.00	<b>Festgottesdienst zur Erstkommunion</b> , musikalisch gestaltet von den Bennosingers und der Jugendband	St. Benno
14.05., So	10.00	<b>Festgottesdienst zur Erstkommunion</b> , musikalisch gestaltet von den Bennosingers und der Jugendband	St. Benno
17.05., Mi	16.00	<b>Kath. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil</b>	Lissi-Kaeser-Str. 17
28.05., So	09.30	<b>Festgottesdienst zu Pfingsten</b> mit Trompete und Orgel	St. Benno
29.05., Mo	11.00	<b>Hl. Messe am Pfingstmontag</b>	St. Barbara

## JUNI

02.06., Fr	18.00	Klaviersolokonzert Lieder ohne Worte	St. Barbara
08.06., Do	11.00	<b>Hl. Messe zum Fronleichnamfest</b>	St. Barbara
11.06., So	09.30	<b>Pfarrfronleichnam</b> mit festlicher Bläsermusik und Prozession nach St. Barbara, anschl. Frühschoppen für alle Teilnehmer	St. Benno
21.06., Mi	16.00	<b>Evang. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil</b>	Lissi-Kaeser-Str. 17
24.06., Sa	20.30	Konzert mit Mundharmonika und Gitarre	St. Benno
25.06., So	10.00	<b>Kleinkindergottesdienst</b> im Pfarrsaal	Bennopolis

## JULI

02.07., So	09.30	<b>Patronatsgottesdienst Frauenbund</b>	St. Benno
08.07., Sa		Pfarrfest auf dem Kirchplatz	
19.07., Mi	16.00	<b>Kath. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil</b>	Lissi-Kaeser-Str. 17
23.07., So	10.00	<b>Kleinkindergottesdienst</b> im Garten von St. Barbara (bei schlechtem Wetter im Saal)	St. Barbara

## AUGUST

15.08., Di	09.30	<b>Pfarrgottesdienst mit Kräutersegnung</b>	St. Benno
	11.00	<b>Hl. Messe mit Kräutersegnung</b>	St. Barbara
23.08., Mi	16.00	<b>Evang. Gottesdienst im Seniorenheim Domicil</b>	Lissi-Kaeser-Str. 17

# Hören – mit der Bibel drauf geschaut

von Ludwig Sperrer

Die englische Sprache hat, anders als die deutsche, zwei Begriffe für Hören. Das Wort „listen“, was so viel wie „hinhören, angestrengt lauschen“ heißt, und das Wort „hear“, „hören“, auch „hören müssen“, alles was den lieben langen Tag ans Ohr dringt.

Im 13. Kapitel des Matthäus-Evangeliums finden wir eine ganze Reihe von Gleichnissen, die Jesus erzählt: *Mit dem Himmelreich ist es wie mit ... einem Sämann (13, 1-9)*. Offenbar muss Jesus annehmen, dass seine Zuhörer die Rede in Gleichnissen nicht auf Anhieb verstehen; dass sie an der Oberfläche der Bilder hängen bleiben und nicht nach dem tieferen Sinn forschen. Deshalb erklärt er die Bilder, die er gebraucht hatte in den Versen 36-43, und schließt dann seine Erklärung mit den Worten: „wer Ohren hat, der höre“.

Damit meint er sicher nicht das zufällige Wahrnehmen von Tönen und Geräuschen, sondern ein aktives Hören: das aufmerksame Hinhören, das uns Wichtiges vom Unwichtigen unterscheiden hilft. Richtiges Hören verlangt von mir, dass ich mich von meinen eigenen Hör-Erwartungen und Wünschen verabschiede und mich aufmache für das, was ich nicht erwarte. **So** zu hören bedeutet, sich zu öffnen.

Das Gleichnis vom Sämann vergleicht die Fähigkeit zu hören mit dem gesäten Samen. In der Deutung des Matthäus ist der Same das Wort Gottes. Bei manchen Menschen, die nur oberflächlich hören, fällt der Same des Wortes einfach vorbei.

Sie sind weder bereit, passiv noch aktiv zu hören. Sie haben anscheinend kein Ohr für Gottes Wort. Das zweite Beispiel ist mit Menschen vergleichbar, die zwar hinhören, denen das Wort aber nicht zu Herzen geht. Es ist schnell vergessen und wird, wie unter Dornen, von anderen Worten oder Erlebnissen erdrückt. Im dritten Beispiel vertrocknet die Sonnenglut die Saat. Gottes Wort geht unter in der Hitze des Gefechts, es verdampft, weil kein fruchtbarer Boden da ist, wo es wurzeln kann. Auch das kennen wir, dass wir, gelenkt durch starke Außenreize, nicht zur inneren Ruhe kommen. Wer kommt schon im Stress des Alltags zum Hören, geschweige denn zum inneren Hören.

Es hängt wirklich von unserer Art des Hörens ab, ob das Wort bei uns Widerhall findet, ob wir in unserem Inneren einen Boden bereiten, auf dem es wurzeln und wachsen kann. Eigentliches Hören findet im Herzen statt, im Kern unseres Menschseins:

- So kann unser Inneres wie ein Weg sein, auf dem alles Gehörte nur vorüberzieht, ohne eine Spur zu hinterlassen. Es kann hart, kühl und abweisend sein oder so sehr besetzt von eigenen Problemen, dass kein Platz mehr bleibt für anderes.
- Es kann aber auch sein wie ein weiter Raum, ein Resonanzkörper, der den Klang aufnimmt und sich entfalten lässt.

Im Alten Testament (1 Kön 3,5–15) findet sich auch eine Lerngeschichte über das richtige Hören. In ihr wird die Fähigkeit, richtig zu hören als „Königstugend“ beschrieben. Im Traum erscheint Gott dem jungen König Salomo und gewährt ihm eine Bitte.

Salomo wünscht sich daraufhin ein „hörendes Herz“, damit er sein Volk in Weisheit und Güte regieren kann. Er bittet nicht um Erfolg und Gelingen, er bittet nicht um Reichtum und Macht, sondern eben um dieses „hörende Herz“. Das ist nicht nur ein Traum. In der Tiefe des Herzens, im „hörenden Herz“ will Gott uns Menschen immer begegnen. – Ob das nicht auch eine Bitte für uns sein kann? „Herr, schenke mir ein hörendes Herz!“

## Der „Effata-Ritus“ in der Tauffeier

von Ludwig Sperrer

**Effata! – Öffne dich!** So spricht der taufende Priester oder Diakon zum Kind, nachdem er es mit Wasser getauft hat. Natürlich ist es das Wasser, das bei der Taufe das wesentliche Element darstellt. Jedoch machen die **vier** darauf folgenden **Zeichen** deutlich, was bei der Taufe alles mitbedacht werden darf: als Geschenk, aber auch als Aufgabe und Herausforderung. Neben der Chrisamöl-Salbung, dem Anlegen des weißen Kleides und dem Entzünden der Taufkerze ist es der sog. **Effata-Ritus**:

Dieser geht auf die im Markus-Evangelium erzählte Begebenheit zurück, in der Jesus einen taubstummen Menschen heilt, indem er Ohren und Mund berührt und dieses „Effata“-Wort spricht (aramäisch: *öffne dich*). Als hörende Menschen können wir uns die Not des gehörlosen Menschen gar nicht groß genug vorstellen, vom Leben ausgeschlossen zu sein. Er kann zwar sehen, fühlen, schmecken, riechen – aber er kann nicht verstehen, was andere sagen und kann sich im wahrsten Sinn des Wortes nicht *selbst-verständlich* mitteilen, wie wir es tun. In dem, wie sich Jesus ihm zuwendet – da wo er aus aller Kommunikation sich herausgenommen hat oder von der Umwelt abgeschnitten wurde – öffnen sich bei ihm die Sinne, so dass er neue Lebensmöglichkeiten hat und wieder handlungsfähig wird.



## Welchen Sinn aber macht nun der Ritus mit diesem biblischen Hintergrund bei der Tauffeier?

Wir würden ihn als frommen Zauber verstehen, wenn wir meinten, damit einen heranwachsenden Menschen vor Schwerhörigkeit bewahren zu können. Der Effata-Ritus meint eine andere Schwerhörigkeit, nämlich die des Herzens: Gut hinhören, Zwischentöne wahrnehmen, ja selbst das Unausgesprochene zu hören ... das wird die Herausforderung und Gabe des getauften Menschen sein, und im Besonderen: im Gewirr der Stimmen und Meinungen unserer lauten Welt auch die Stimme Gottes und seine gute Botschaft zu hören.

Der Effata-Ritus spricht bei der Taufe alle Mitfeiernden an, wenn sie beobachten und hören, wie der Taufende Ohren und Mund berührt und spricht:

»N., der Herr lasse dich heranwachsen, und wie er mit dem Ruf „Effata“ dem Taubstummen Ohren und Mund geöffnet hat, öffne er auch dir Ohren und Mund, dass du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes.«

Um die Welt, und in ihr die Lebensmöglichkeiten zu entdecken ist das Kind in den ersten Lebensjahren vor allem auf die Eltern und engere Familie ... auf die Paten angewiesen, die dem Kind Gehör und Stimme (und eine positive Grund-Stimmung) schenken; auf dieser Grundlage wird das Kind einmal mit einem offenen Herzen selber antworten und Zeugnis geben können vom eigenen Vertrauen in Gottes.

Für das Kind und seine Familie steht aber auch die Kirche in der Verantwortung, dass es mit dem Effata-Wort nicht beim bloßen Ritus bleibt. Das wird dann geschehen, wenn sie lernt, nicht Vorschriften von oben herab zu verkünden, sondern selbst wieder lernt, zuerst mal eine hinhörende Kirche zu sein.

## Ganz Ohr Gedanken zum Hören als Lebenseinstellung von Pfarrer Dr. Ulrich Babinsky



Bild: Rotkreuzklinikum München

*Der Verfasser ist in der Krankenpastoral im Himmel über Neuhausen tätig. Schwerpunkt sind die Aufgaben als Seelsorger im Rotkreuzklinikum. Dort haben ihn bereits viele Angehörige von St. Benno kennengelernt. Sein Engagement gilt allerdings allen Menschen, also nicht nur Katholik:innen. Ulrich Babinsky möchte besonders denen nachgehen, die sich infolge von Alter und Krankheit zurückziehen oder eingeschränkt sind. Nicht zuletzt will er dazu beitragen, über Krankheit und Altern zu sprechen. In allem möchte er denen Stimme verleihen, die sonst kaum Gehör finden, aber doch etwas zu sagen haben.*

### Welchen Stellenwert das Hören bzw. das Zuhören in meiner Arbeit als Klinikseelsorger hat?

Es hat tatsächlich einen sehr hohen Stellenwert. Aber in Verbindung mit allen Sinnen und meiner gesamten Wahrnehmung. Was Worte in der Schwebe lassen, wird oft durch die Körpersprache konkret. Und wo die Worte fehlen, sprechen Emotionen Bände. Ich höre anders hin, wenn ich sehe, dass jemand Angst hat, oder spüre, wie sich jemand freut. Und dementsprechend spreche ich auch.

Mein Hören richtet sich auf andere; ich höre anderen zu. Wenn das gelingt, trete ich in Beziehung, entsteht mit der Zeit vielleicht auch so etwas wie Zusammenhalt und Zugehörigkeit. Hier denke ich nicht nur an die Patient:innen, sondern auch an die Kolleg:innen der verschiedenen Berufe.

Hören ist nach außen und nach innen gerichtet. Ich muss mir auch selbst zuhören können, die Stimmungen und Regungen in mir beachten und verstehen. Hilfreich sind dabei die Reaktionen, die ich von anderen bekomme, oder die Resonanz, die sie in mir auslösen.

Aber ich nehme mir dafür auch bewusst Zeit, in der ich allein bin und gar nichts mache. Das tue ich morgens und abends, gekoppelt an andere Rituale, mit denen ich den Tag beginne oder beschliesse. Langweilig wird mir dabei nicht!

So versuche ich ein Hörender zu sein. Nicht nur punktuell in den vielen Augenblicken, Begegnungen und Verrichtungen eines Tages, wie z. B. bei den Besuchen und in Besprechungen, sondern als Haltung und Einstellung zum Leben. Mein Leitwort dazu finde ich im Buch des Propheten Jesaja „Jeden Morgen weckt Er mein Ohr, damit ich höre wie Schüler hören.“

(Jes 50, 4)

Individuelle Planung Ihres Festes!  
Hausgemachte Nudeln und knusprige Pizzen aus dem Holzofen, modernes italienisches Flair trifft traditionelle Küche!

Eintreten ...  
Genießen ...  
Wohlfühlen

**SAN BENNO**  
Trattoria Italiana

Loristraße 14  
80335 München  
089 20062930  
info@san-benno.de



## Braucht Demokratie Religion?

von Monika Prestel

... **JA!** Diese Antwort stammt nicht etwa von einem Theologen, sondern vom bekannten **Soziologen Hartmut Rosa**. Beim Würzburger Diözesanempfang am 17. Januar 2022 betonte er, dass Kirche gesellschaftlich eine „verdammte wichtige Rolle“ spiele. Es mache ihn betroffen, dass selbst kirchlich engagierte Menschen dies oft nicht mehr sehen.

Rosa attestiert der modernen Gesellschaft einen **Zustand „rasenden Stillstands“**. Man mühe sich nicht mehr mit Blick auf eine verheißungsvolle Zukunft, sondern mit dem Gefühl, vor einem Abgrund davon zu laufen, der droht, einen einzuholen. Immer mehr Energie sei notwendig, um den Status quo zu erhalten. Diese Energiekrise führe dazu, dass sowohl das Klima auch auch viele Menschen ausbrennen.

Das immerwährende Getrieben-Sein führe zu einer **Aggression** der Welt gegenüber. Unzufriedenheit und Unsicherheit nähmen ständig zu. Die politische Kultur habe sich beunruhigend gewandelt: Andersdenkende würden oft nicht mehr als Dialogpartner gesehen, sondern als Feind, der zum Schweigen gebracht werden muss.

Demokratie aber funktioniere im Aggressionsmodus nicht. Sie erfordere nicht nur **Stimmen, sondern auch Ohren und hörende Herzen**. Zur intellektuellen Redlichkeit gehöre es, einzusehen, dass auch die anderen Argumente haben könnten, die mir etwas zu sagen haben. So bekomme die Bitte Salomos „Gib mir ein hörendes Herz“ (1 Kön 3, 9) eine politische Dimension.

Es gehe um die Bereitschaft, „**aufzuhören**“ – innezuhalten und auf eine Stimme von außen zu hören. Für diese Haltung zur Welt, die Rosa als „**Resonanz**“ bezeichnet, seien vier Momente wesentlich:

- **Anrufung:** Etwas Anderes bringt mich zum „Auf-Hören“; z. B. das Baby macht ein Geräusch und die Mama antwortet.
- **Selbstwirksamkeit:** Dadurch entsteht ein Gefühl der Verbundenheit und Lebendigkeit z. B. bei einem Vortrag fühlt sich ein Zuhörer angesprochen
- **Transformation:** Wo jemand „auf-hört“ und sich mit dem Gehörten verbindet, wandelt er sich; er beginnt die Welt anders zu sehen und anders zu denken
- **Unverfügbarkeit:** Resonanz gelingt nicht „auf Knopfdruck“ – aber wenn, dann kann daraus Neues entstehen.

Religion ziele darauf ab, **Resonanzräume für ein hörendes Herz** zu öffnen. Gerade der Glaube an den einen Gott beantworte die Sehnsucht der Menschen, gehört zu werden. Am Grund der Existenz liegt nicht das Schweigen, sondern eine Antwort: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ (Jes 43,1).

Religiöse Erzählungen, Gebete, Rituale, Gesten und Lieder könnten die Sinne dafür öffnen, was es heißt, sich anrufen und wandeln zu lassen. So stifte das Abendmahl im wahrsten Sinne des Wortes Gemeinschaft „communio“ – mit den Mitmenschen, mit der gesamten Schöpfung und mit Gott.

Als Soziologe könne Rosa zwar nicht die Vernünftigkeit des Glaubens an Gott beurteilen. Er könne aber feststellen, dass durch religiöse Praxis eine **Beziehung zur Welt** eingeübt werden kann, die für die Gesellschaft unbedingt notwendig sei.

Mit erfrischender Ehrlichkeit gibt er zu, dass im kirchlichen Bereich vieles von dem, was er sich mühsam zusammengereimt habe, schon vorgedacht und -gelebt werde. Erst nachdem er sein Werk „Resonanz – eine Soziologie der Weltbeziehung“ fertiggestellt hatte, habe er gelernt, dass viele seiner Erkenntnisse sich im Reichtum der religiösen Traditionen widerspiegeln. Über seine Schlussfolgerung sei er zunächst regelrecht schockiert gewesen: **„Ja, Demokratie braucht Religion.“**

Ich fühle mich dadurch bestätigt in meiner tiefen Überzeugung, dass Religion einen wesentlichen Beitrag zum menschlichen Zusammenleben leisten kann. Allerdings: **Es fehlt mir das große Aber.** Vielleicht möchte Rosa uns dadurch bewusst zum Nachdenken und -spüren anregen. So lade ich Sie ein, auf eine persönliche Spurensuche in Glauben und Kirche zu gehen:

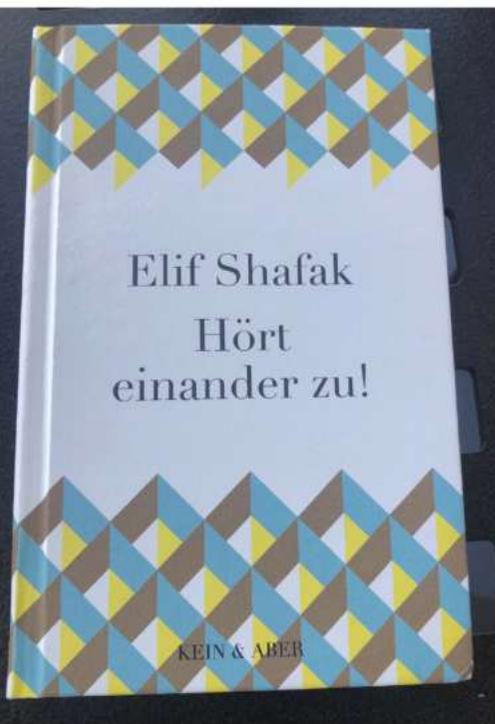
- Wo spüren Sie **Resonanz**? Sei es beim Lesen der Bibel, beim Gebet, beim Gottesdienst, im Miteinander oder beim Dialog über die Zukunft von Kirche ...
- Wo spüren Sie **keine Resonanz**?
- Wie kann es gelingen, **kirchliche Resonanzräume** – auch in die Gesellschaft hinein – zu öffnen?

Wir freuen uns über Rückmeldungen an [ak-pfarrbrief@st-benno-muenchen.de](mailto:ak-pfarrbrief@st-benno-muenchen.de)

# Hört einander zu!

## Ein Buch von Elif Shafak

von Martina Mittermeier



Welch ein Zufall, dass ich zu Weihnachten 2022 das Buch der renommierten Schriftstellerin und Politikwissenschaftlerin Elif Shafak mit dem hervorragend zu unserem aktuellen Pfarrbrief passenden Titel „Hört einander zu!“ geschenkt bekommen habe! Dieses „schmale Sachbuch“, wie es in einem Bericht in Bayern 2 genannt wurde, ist „...eine Mischung aus Lagebericht, Krisenanalyse, biografischen Rückblicken und Appell.“

Die Originalausgabe mit dem Titel „How to stay sane in an Age of Division“ (wörtlich übersetzt in etwa „Ganz bleiben in einem Zeitalter der Spaltung“) erschien 2020, also im ersten Jahr der Pandemie. Elif Shafak versteht ihr Essay nicht als Ratgeber. Sie macht sich Sorgen. Wer oder was werden wir sein, wenn wir die Pandemie halbwegs überstanden haben? Haben unsere als selbstverständlich angenommenen Werte wie Freiheit, Demokratie und Bildung noch Bestand? Kann es gelingen, Frust und Wut in positive Energie umzuwandeln?

In der Einleitung setzt sich die Autorin unter Einbeziehung ihrer persönlichen Biografie – zum Beispiel ihrer Kindheit in der Türkei – allgemein mit den Auswirkungen der Pandemie auseinander. Was macht dieser Ausnahmezustand mit uns Menschen und unserem Umgang miteinander? Wie wirkt sich die ständige Angst und Unsicherheit auf die menschliche Psyche aus? Die Autorin empfindet die Pandemie als eine Sinnkrise; deshalb sei es mehr als verständlich, dass wir uns niedergeschlagen fühlen. Aber sie ermuntert uns, die „dunkle“ Seite unserer Gefühle anzuerkennen und in etwas Heilsames umzuwandeln. Eine der wichtigsten Fragen in diesem Zusammenhang sei „Wer bin ich?“.

In den folgenden Abschnitten „Desillusionierung und Verunsicherung“, „Angst“, „Wut“, „Teilnahmslosigkeit“ und „Information, Wissen, Einsicht“ analysiert sie diese Gefühle und versucht, einen Weg aus der Hoffnungslosigkeit aufzuzeigen.

Hier ein paar Textpassagen die mich besonders angesprochen haben:

„Die Heimat ist ein gläsernes Schloss. Man muss etwas brechen, zerbrechen, um sie verlassen zu können – eine Mauer, eine gesellschaftliche Konvention, eine kulturelle Norm, eine psychische Barriere, ein Herz. Das, was man zerstört hat, sucht einen immer wieder heim. Deshalb tragen Emigrantinnen und Emigranten ihr Leben lang Glasscherben in der Tasche. Man vergisst sie so schnell, weil sie so leicht und klein sind ... doch beim geringsten Kontakt bringen sich die Scherben sofort in Erinnerung. Sie schneiden tief.“

„Die Welt, in der wir derzeit leben, verstärkt das Gefühl, verwundbar zu sein. Es scheint, als hätten wir nichts mehr unter Kontrolle“

„Wut im Angesicht von Ungerechtigkeit und Unterdrückung ist nicht nur eine ehrenwerte menschliche Reaktion, sondern oft auch der Gegenpol zur Gleichgültigkeit.“ ... an dieser Stelle gilt es aufzupassen: Wut kann leicht monoton, unversöhnlich, zersetzend werden, und sie kann lähmen“

„Teilnahmslosigkeit, dieses scheinbar so stille Gefühl, ist in Wahrheit das wohl gefährlichste überhaupt.“ „Diskriminierung beginnt immer mit Worten. Sie beginnt mit der Sprache.“

„Es gibt inzwischen zu viel Information, zu wenig Wissen und noch weniger Einsicht.“ „Das endlose Trommelfeuer der Informationen – und erst recht das der Falschinformationen – ist ein Problem. So viel lässt sich gar nicht verarbeiten, und wir verarbeiten es auch nicht.“ „Wahres Wissen wird durch ein Zuviel an Information eher verhindert.“

Ist es mir gelungen, Ihr Interesse zu wecken? Das würde mich sehr freuen. Wir haben ein Exemplar dieses interessanten Büchleins in unserer Pfarrbücherei – leihen Sie es sich aus, Sie werden es nicht bereuen!



**Pfarrbücherei**  
**St. Benno.**

Zur Autorin:

Elif Shafak, 1971 in Straßburg geboren, gehört zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen der Gegenwart. Ihre Werke wurden in über fünfzig Sprachen übersetzt. Zu ihren bekanntesten Romanen zählen *Die vierzig Geheimnisse der Liebe* (2013) und *Ehre* (2014). Mit *Unerhörte Stimmen* (2019) stand sie auf der Shortlist des *Man Booker Prize*. Ihre Artikel und Auftritte machten sie zum viel beachteten Sprachrohr für Gleichberechtigung und freiheitliche Werte zunächst in der Türkei, später in ganz Europa. Elif Shafak lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in London.

Die sechs katholischen Gemeinden in Neuhausen luden zufällig ausgeloste Katholik\*innen zwischen 16 und 75 Jahren aus Neuhausen ein, um ihre Ansicht zu folgenden Fragen zu erfahren:

Wofür soll sich Kirche in unserem Stadtviertel einsetzen?

Was sollte sie unbedingt tun oder sein lassen?

Wie soll sie Personal, Zeit und Gebäude künftig nutzen?

## Sie hatten uns was zu sagen!

von Martina Tischler; Pfarrgemeinderatsvorsitzende St. Laurentius

Dieser Einladung sind einige interessierte Männer und Frauen mit und ohne Kirchen- und Gemeindebezug gefolgt und haben unter Leitung eines Moderators ihre Ansichten eingebracht und diskutiert. Haupt- und Ehrenamtliche aus den Gemeinden waren als „Hörende“ zugegen und hatten die Aufgabe, aufzunehmen, was die Menschen im Stadtviertel zu ihrer sich verändernden Kirche zu sagen haben.

Um gerade diese Veränderungen in den Blick zu nehmen, war die Arbeit in Kleingruppen durch Leitfragen strukturiert:

### Mehr davon!

Was soll Katholische Kirche in Neuhausen weiterhin oder verstärkt tun, damit die Botschaft Jesu glaubwürdig erfahrbar wird?

### Das war früher wichtig!

Wovon muss sich die Katholische Kirche in Neuhausen verabschieden oder weniger machen, obwohl es früher sinnvoll war, heute aber nicht mehr zeitgemäß ist?

### Das kann / muss weg!

Wovon muss sich Katholische Kirche in Neuhausen endlich verabschieden, weil es noch nie geholfen hat, die Botschaft Jesu erfahrbar zu machen?

### Das gehört ausprobiert!

Was soll Katholische Kirche in Neuhausen ausprobieren, um zukunftsfähiger zu sein?

Dabei war es das Ziel, die unterschiedlichen Statements stehen zu lassen, sie wirken zu lassen und wahr- und anzunehmen als Beiträge katholischer Christen in Neuhausen, die sich den Zukunftsfragen ihrer Kirche stellen. So unterschiedlich die Teilnehmer\*innen waren, so vielfältig wurde aus den unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnissen mit Kirche und Gemeinde heraus berichtet, diskutiert, argumentiert und aufgeschrieben.

Als „Hörende“ konnte ich an diesem Tag Kirche erfahren im ernsthaften Dialog von Männern und Frauen aller Altersgruppen auf Augenhöhe, im Austausch unterschiedlicher Ansichten getragen von Respekt und Toleranz, und im gemeinsamen Bemühen um Zukunftsfähigkeit der Kirche vor Ort. Dass all dies nicht in einem neutralen Konferenzraum, sondern in der Kirche von Herz Jesu stattfand, war stimmig und ermutigend.



## Sonntagsgottesdienste in der Stadtviertelkirche

	Vorabendmesse	Sonntagmesse
St. Benno	18.30 Uhr	9.30 Uhr
St. Barbara		11.00 Uhr
St. Clemens	18.00 Uhr	9.30 Uhr
St. Vinzenz		11.00 Uhr
St. Theresia	18.00 Uhr Winter	9.15 Uhr
	19.00 Uhr Sommer	11.00 Uhr Winter
St. Laurentius		18.00 Uhr Sommer
		19.00 Uhr Sommer
Herz Jesu		10.00 Uhr
		18.00 Uhr (außer Ferien): Vesper

# Hör zu!



## Kolping

Wir bei Kolping versuchen auf die Nöte der Menschen hierzulande und auch in vielen Ländern der Erde zu hören und damit einen kleinen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten.

Hier bietet zum Beispiel die Adolph Kolping Berufsschule ([www.akb-muenchen.de](http://www.akb-muenchen.de)) und Ausbildungshotels ([www.ausbildungshotel-st-theresia.de](http://www.ausbildungshotel-st-theresia.de)) gute Berufseinsteigerchancen und die Akademie ([www.kolping-akademie-muenchen.de](http://www.kolping-akademie-muenchen.de)) ausgezeichnete Möglichkeiten zur qualifizierten Fortbildung.

In unseren Partnerländern bieten wir neben Ausbildung u. a. auch Kleinkredite für zukünftige Selbstständige an. Dies geschieht immer in engster Zusammenarbeit mit den Kolpingsfamilien vor Ort, sodass wir sicher sein können, dass unsere Hilfe auch wirklich ankommt und wir nicht irgendwelche nutzlosen Projekte von geldgierigen Eliten unterstützen oder gar zur globalen Verschacherung unseres Überschusses beitragen.

Wenn Sie mehr über Kolping wissen wollen, kontaktieren Sie mich gerne unter [hubert.meese@gmx.de](mailto:hubert.meese@gmx.de).

Über jede Zuschrift freue ich mich und grüße Sie ganz herzlich

*Ihr Hubert Meese*



Liebe Leserin, lieber Leser,

heutzutage hören wir allzu oft gar nicht mehr richtig zu. Werbeaussagen verhallen, es bleibt meist nur "Zu Risiken und Nebenwirkungen..." in Erinnerungen. Bei politischen Aussagen ist es ähnlich. Schlagwörter wie "Wir schaffen das!" oder "How dare you?" bedeuten noch lange nicht, dass Flüchtlingsunterkünfte nicht mehr brennen oder zu Gunsten der Gewinnmaximierung bedenkenlos Raubbau mit der Natur begangen wird.

SAFTIGE OSTERFLADEN UND  
OSTERLAMMER  
AUS UNSERER BACKSTUBE

KONDITOREI BÄCKEREI STEMEROWITZ

ÜBER DIE OSTERFEIERTÄGE  
DURCHGEHEND FÜR SIE GEÖFFNET





## Vom Hören und Zuhören im Lichte der kindlichen Entwicklung

von Eva Hille-Kluczewski,  
Erwachsenen-, Kinder- und Jugendtherapeutin

Die alttestamentliche Erzählung von Samuel und Eli (1 Samuel 3,3b-10.19) handelt von der Berufung Samuels in den Dienst Gottes. Voraussetzung dafür ist, dass der junge Samuel befähigt ist, die Stimme Gottes zu **hören**, aber auch sie zu **erkennen** und den Inhalt der Botschaft richtig zu deuten. Mit Hilfe seines **zuhörenden** Lehrers, dem weisen Priester Eli, und einer gemeinsamen Sprache, wird es ihnen ermöglicht, miteinander die Botschaft Gottes zu verstehen.

Die Fähigkeit zum Hören und Zuhören, in der Psychologie auch *auditive Wahrnehmung* genannt, ist ein Entwicklungsprozess, der sich bis zum 16. Lebensjahr hinziehen kann. Er ist die grundlegende Voraussetzung für die Sprachentwicklung. Bereits im fünften Schwangerschaftsmonat entwickelt das Embryo erste Fähigkeiten zu hören, mit der Ausbildung des Innen- und Mittelohrs, sowie der Hörbahn. So hört es den Herzschlag, wie auch den Klang und die Stimme der Mutter. Damit sich das Hörvermögen des Kindes nach der Geburt weiter entwickeln kann, braucht es dem

Entwicklungsalter angemessene, akustische Anreize aus der Umgebung, wie die Stimmen der mit ihm sprechenden Eltern und Geschwister, verschiedenste Laute und Geräusche, usw. Der Schall aus der Umgebung wird dabei über das Außen- zum Mittelohr und dann zum Innenohr weitergeleitet (peripheres Hören). Von dort werden die akustischen Signale zum Gehirn geleitet, wo sie schrittweise in sinnvolle Informationen umgewandelt werden (zentrale Hörverarbeitung). Dieser Prozess ist sehr eng mit der Entwicklung des Gehirns verbunden, das als *soziales Organ* verstanden wird. Man spricht auch vom Beziehungsorgan, da es sich nicht nur durch biologische Reifungsprozesse entwickelt, sondern vor allem durch das soziale Umfeld eines Menschen.

Damit das Kind sprechen lernen kann, braucht es angemessene Höreindrücke aus der Umgebung. Es beginnt schon früh den ihm zugewandten Eltern zuzuhören und sie nachzuahmen, was meist von den Eltern wahrgenommen und durch eine passende Stimmlage beantwortet wird. Es hört dabei seine eigene Stimme und beginnt, sie schrittweise gezielt zur Kommunikation einzusetzen. Sehr schwerhörige oder taube Kinder hören nach einigen Wochen auf, ihre Stimme zu nutzen, da sie sich selbst nicht hören, aber auch akustische Reize von außen nicht weiterverarbeiten können. Damit ist der Spracherwerb deutlich erschwert oder nicht mehr möglich.

*Hören* findet automatisch dadurch statt, dass vielfältigste Geräusche, ob wir wollen oder nicht, an unser Ohr dringen. **Zuhören** stellt dagegen eine Fähigkeit dar, die erlernt werden muss und bei der der Zuhörende aktiv ist. D.h. ein Kind lernt Zuhören über das Erleben des Wahrgenommenen und des Gehörtwerdens durch ein aufmerksames, feinfühliges und emotional präsent Gegenüber, das die Signale des Kindes aufgreift und passend beantwortet.

Dabei verarbeitet das Kind nicht nur das **was** es gehört hat, sondern auch gleichzeitig **wie** sein Gegenüber etwas sagt. So erlebt ein Kind die gereizt-genernte Aufforderung „Zieh dir jetzt bitte deine Hausschuhe an!“ anders, als wenn der Sprechende einen ruhigen und bestimmten Tonfall anschlägt. Die Bezugspersonen vermitteln ihre Gefühle und Einstellungen nicht nur über Gestik, Mimik und Körperhaltung, sondern im hohen Maß auch über die Betonung der Worte und ihre Stimmlage. Sehr oft wird im Erziehungsalltag übersehen, dass Kin-der „nicht hören bzw. zuhören“, weil sie sich nicht wahrgenommen fühlen und der Erwachsene ausschließlich seine eigene Gefühlslage in seine akustischen Botschaften ans Kind weitergibt.



Arthur Boyd Houghton(1836-1875):  
Mother and children reading

Dabei ist generell zu beobachten, dass Bezugspersonen viel mehr sprechen, erklären und Anweisungen geben, als dass sie selber den Kindern aktiv zuhören würden. Letzteres ist jedoch von unschätzbare Bedeutung für den Aufbau einer sicheren Bindung zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen, dem Aufbau einer Beziehung zu sich selbst, und damit im weiteren Sinne zur Schöpfung und Gott. Wenn wir Beziehung als unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiche Erziehung betrachten, und damit ist die religiöse Erziehung miteingeschlossen, spielt das aktive Zuhören der Bezugspersonen eine zentrale Rolle.

Das Ölgemälde von John Singleton Copley (1780), stellt den aktiv zuhörenden Priester Eli mit seinem Schüler Samuel dar. Durch seine gesamte, dem Jungen zugewandte Haltung, wie durch den intensiven Augenkontakt, signalisiert er höchste emotionale Präsenz und Aufmerksamkeit. Samuel muss sich wahr- und ernst genommen fühlen, während er Eli von der Stimme, die er im Traum gehört hat, berichtet. Der Blick Elis wirkt dabei gleichzeitig auch nach innen gerichtet, er scheint über die Verbundenheit mit seinem Schüler auch seine Verbundenheit mit Gott wahrzunehmen. Er befähigt Samuel durch sein mitfühlendes Zuhören und die daraus entstehende Antwort auf den Jungen, sich als Berufener zu erkennen, indem er Samuel ermutigt, selbst Kontakt mit Gott aufzunehmen.

John Singleton Copley (1780): Eli und Samuel



## Wie Kinder zuhören lernen – einander und Gott

Ein Praxisbericht aus dem St. Benno-Kindergarten und -Hort

### Zuhören bedeutet, Interesse schenken

In einer Zeit, wie wir sie derzeit erleben, sieht man, wie wichtig es ist, dass Kinder zuhören lernen – einander und Gott.

Bei dem schwerwiegenden und furchtbaren Erdbeben in der Türkei und Syrien mussten in Sekundenschnelle alle Helfer leise sein und Baggerfahrer sofort die Motoren ausstellen, als sie Menschenstimmen in den Trümmern gehört haben.

Die Hoffnung und der Glaube, sie retten zu können, waren immer sehr groß und manch einer hat auch hier großes Glück gehabt, gerettet zu werden. So auch Kinder, die mit ihren Rufen unter den Trümmern auf sich aufmerksam gemacht haben. Man hat ihnen zugehört und an sie geglaubt und gebuddelt Tag und Nacht, um sie zu retten.

Nicht auszudenken, wie es einem Kind bzw. überhaupt einem Menschen geht, wenn keiner ihm in solch einer Situation zuhört und ihn hören kann, oder an ihn mehr glaubt.

Der Mensch und somit das Kind lernt schon im Mutterleib zuzuhören. Das Ungeborene merkt sich bekannte Stimmen und reagiert auf diese mit Bewegung durch Strampeln und Herumdrehen im Bauch der Mutter. Aber es lernt auch, ruhig zu sein,

wenn es bekannte Musik hört und diese genießen kann.

Kommt es auf die Welt, lernt es von seinen Eltern, wahrgenommen zu werden und es wird ihm zugehört, wenn es ihm gut geht oder auch nicht. Es wird sich um das Kind gekümmert.

Zuhören bedeutet, dem anderen Interesse zu schenken, Blickkontakt mit ihm aufzunehmen und sich in das Gesagte hineinzuversetzen und zu spüren, was uns mitgeteilt werden soll. Hierbei ist es immer wichtig, sich auch die Zeit dafür zu nehmen und nichts nebenbei zu machen. Dem Kind kann man dann in Ruhe sagen: „Jetzt nehme ich mir die Zeit für Dich und möchte Dir zuhören, was Du mir sagen möchtest!“

Kinder beobachten uns aber auch dabei, wie wir mit anderen Menschen reden, ihnen zuhören und auf sie zugehen. Wir sind in diesem Moment ein Vorbild für sie. Und wenn Kinder dies lernen und miterleben, dann können sie auch in ihrem späteren Leben viel Nutzen daraus ziehen und werden auch gute Zuhörer.

**Daher ist das Zuhören lernen ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten und Hort St. Benno:**

## Zuhören lernen im Kindergarten

„Duuu, Alex, weißt Du...?“ So beginnt oft der Montagmorgen im Kindergarten. Alex kann dabei natürlich ausgetauscht werden. Etwa in Claudia, Angelika, Micha, ... (diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit). Die Kinder haben am Wochenende einiges erlebt und es sprudelt nur so aus ihnen heraus. Am liebsten möchten sie jetzt alle gleichzeitig berichten, was prinzipiell geht. Nur zuhören, das funktioniert nicht gleichzeitig. „Liebe Kinder, ich habe zwar 2 Ohren, aber ich kann trotzdem immer nur einem zuhören.“ ist einer der Sätze, die im Kindergartenalltag mit am häufigsten gesagt werden. Und so lernen die Kinder, sich zu gedulden. Dem anderen zuzuhören. Sich ausreden zu lassen. Den Sprechenden anzusehen. Gar nicht so einfach. Selbst mancher Erwachsene beherrscht die hohe Kunst des Zuhörens nicht. Die gute Nachricht ist, dass man nie auslernt.

Im Kindergarten üben die Kinder das Zuhören. Im Morgenkreis, wenn jedes Kind von seinen Wochenenderlebnissen berichten darf. Beim Lauschen einer Geschichte. In der Kleingruppenarbeit. Beim Erfinden einer eigenen Geschichte. Bei einem „Hörspaziergang“ durchs Haus. Beim Mittagessen. Am Brotzeitisch. Eigentlich ständig. Auch die Erwachsenen üben mit. Indem sie Blickkontakt herstellen. Sich auf Augenhöhe der Kinder begeben. Die Kinder ausreden lassen (und die KollegInnen).

Helfen kann ein Ritual, eine Vorbereitung. Zum Beispiel die „Ohren zu spitzen“: Mit Daumen und Zeigefinger werden die Ohr-läppchen massiert, die „Ohren gespitzt“, damit sie gut zuhören können.

Dieses Ritual werden die Kinder wieder verstärkt in der Fastenzeit anwenden, wenn im Rahmen des „Jesusweges“ jede Woche eine neue Station aus dem Leben Jesu gehört wird. Ein weiteres Ritual ist dann das Entzünden einer besonderen Kerze als Zeichen dafür, dass Gott mitten unter uns ist. Ruhig werden, still werden, sich auf eine biblische Geschichte und auf Gott einlassen. Dies wird im ganz Kleinen hier bereits geübt.



Zuhören, mitmachen,  
Gott erfahren -  
Biblische  
Klanggeschichten  
im Kindergarten  
(Foto: privat)

Eine spezielle Form des Erzählens ist die Klanggeschichte. Unlängst hörten die Kinder in der Mäusegruppe die Geschichte „Nur einer sagt Danke“ oder „Jesus heilt die 10 aussätzigen Samariter“ nach Lukas 17, 11-19. Mit verschiedenen Instrumenten vertonten die Kinder die Protagonisten der biblischen Geschichte: Jesus (Glöckchen), die Samariter (Klanghölzer) und die Priester (Rassel-eier). Und schon wurden aus den kleinen Zuhörern ganz begeisterte, aufmerksame Mitmacher, die sich mächtig darauf konzentrierten, wer wann drankommt und sein Instrument spielen durfte.

## ... und im Hort

An einem typischen Hortalltag begrüßen die Kinder die Erwachsenen mit einem freundlichen „Hallo!“ an der jeweiligen Hort-Gruppenraum-Tür oder „Christian, ich muss dir was erzählen.“ Christian kann natürlich auch in Sophia, Kevin, Steffi, Sandra, Michi oder Alana getauscht werden.

Viele Kinder kommen rein und berichten von ihrem neusten Wackelzahn, ihren tollen Schulnoten oder ihren neuesten Entdeckungen auf dem Schulweg. Leider können wir bei solch tollen Ereignissen nur einem Kind zuhören, denn auch wir Erwachsene haben nur „2 Ohren“. Das nehmen Kinder durch eine kurze Wartezeit wahr. Denn Sie lernen zwei Dinge, dass sie sich gedulden müssen und den anderen Kindern zuzuhören. Sie erweitern ihre sozialen Kompetenzen im Alltag durch Zuhören in vielen Freispielsituationen. Wie fühlt sich gerade mein Spielpartner?, Warum hat sich gerade das Kind verletzt?, Warum ist der/die sauer/wütend auf mich? Kinder kommen in solchen Situationen viel zum Nachdenken und

Handeln. Zuhören kann aber auch wichtige Impulse zur Sprachförderung geben. Zum Beispiel durch Sprachreime. Durch Hören von solch lustigen Reimen versuchen sie sie möglichst schnell wieder zu geben. Kinder entdecken, dass sie mit Spaß und Freude ihren Wortschatz und ihre Merkfähigkeit trainieren können. Durch Zuhören erfährt auch die Gruppe welche Erwartungen, Bedürfnisse und Wünsche gerade mein Gegenüber an mich oder sich selbst hat. Daraus können Erzieher und Kinder gemeinsam individuelle Angebote entstehen lassen. Zum Beispiel in Kinderkonferenzen kommt das Thema „Zuhören“ oft zur Sprache. Denn hier lassen wir jeden Anwesenden seine Ideen mitteilen und unterbrechen ihn nicht. Das fällt vielen nicht so einfach. Je mehr die Kinder dies beachten und respektieren desto mehr entsteht auch das Verständnis für den anderen. Dadurch begegnen sie sich auf Augenhöhe. Im Hort üben die Kinder das Thema „Zuhören“, wenn die Klangschale ertönt oder der Erzieher (Christian, Kevin, Sophia oder Karina) einen bestimmten Rhythmus vor klatscht, den die Kinder nachklatschen müssen. Dadurch wissen Sie, dass sie Blickkontakt zum Erzieher herstellen müssen und aufmerksam zuhören sollen. Natürlich sollen auch die Erwachsenen den Augenkontakt zu den Kindern nicht verlieren, während sie mit Ihnen kommunizieren.

Was Kinder über alles in den Ferien lieben, sind Filmangebote. Da erleben Sie nur durch Zuhören Spaß, Spannung, Gefühl und Gemeinsamkeit. Wenn andere Kinder zu unruhig oder zu laut sind, weil sie nicht so gut hören können, kommunizieren sie das gegenseitig.

Aber auch bei Theaterangeboten sind Kinder nur durch Zuhören sehr gefesselt und nehmen teilweise ihre Umgebung dadurch nicht wahr.

Wer kennt es nicht, zu Weihnachten gibt es auch im Hort die Weihnachtsgeschichte. Alle Kinder lieben sie. Besonders Bücher mit Rätseln sind sehr beliebt. Denn dadurch müssen sie sehr konzentriert und aufmerksam zuhören um das Rätsel zu lösen.

Die Lausch-Karte ist für Kinder im Hort ein gutes Ritual um ihre Ohren zu trainieren. Das können sie in allen Gruppenräumen sowie im Garten an allen Ecken üben und auf einem Blatt Papier aufmalen. Aus der Lauschkarte kann aber ein lustiges Lausch-Puzzle entstehen mit vielen bunten Texten und Tieren.

So lernen sowohl die Kinder im Kindergarten als auch die Kinder im Hort, sich gegenseitig zuzuhören und auch die Erwachsenen lernen nie aus. Was alle verbindet, ist die Hoffnung und das Vertrauen darauf, dass auch Gott uns zuhört, wenn wir uns an ihn wenden. Sei es im stillen Gebet, im gemeinsam gesprochenen Vater unser, oder einfach nur, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind. Und das schöne ist, im Gegensatz zu uns Menschen, dürfen wir darauf hoffen und vertrauen, dass Gott nicht nur gleichzeitig allen Menschen zuhören kann, sondern auch noch alle Sprachen versteht.

*Text: Schwester Maria Don und Julia Haase (Kindergarten), Christian Hocker (Hort), Sebastian von Voss (Leitung Kindergarten und Hort – Vorwort)*

## 10 Tipps, wie gutes Zuhören gelingt

von Stanislaus Klemm, Dipl. Psychologe und Theologe

*Jeder, der gut hören möchte, braucht lediglich gesunde Ohren. Wer allerdings gut zuhören möchte, braucht wesentlich mehr. Zuhören spielt gewissermaßen in einer höheren Liga als das Hören. Für das Zuhören brauchen wir unser „ganzes Herz“.*

- 1.** Zu-hören heißt zunächst: hin-hören, sich dem anderen zuneigen, ihn annehmen, gelten lassen und ernst nehmen.
- 2.** Ein guter Zuhörer hört sehr genau hin, was der andere ihm wirklich mitteilen möchte. Dabei achtet er nicht nur auf dessen Worte; er versucht auch herauszuhören, was sein Gegenüber im Inneren seines Herzens bewegt, und bringt es zur Sprache.
- 3.** Ein guter Zuhörer hört auch auf das, was der andere „nicht“ sagt – aus Scham, aus Angst oder weil es ihm nicht voll bewusst ist.
- 4.** Ein guter Zuhörer stülpt seine Vermutungen dem anderen nicht einfach über, sondern bietet sie ihm als eine Möglichkeit an, einmal über dieses „Nichtgesagte“ nachzudenken.
- 5.** Ein guter Zuhörer hört auch auf seine eigenen Gefühle und Stimmungen während des Gesprächs und bringt sie einfühlsam ein. Sie können ein wichtiger Indikator sein, die dem anderen weiterhelfen.
- 6.** Wenn gutes Zuhören gelungen ist, kann man das am Ende eines Gesprächs an den befreiten Reaktionen des Gegenübers spüren, wie zum Beispiel an der Stimme oder der Atmung.
- 7.** Ein guter Zuhörer vermeidet das Moralisieren, Bagatellisieren, Generalisieren, Debattieren, ständiges Interpretieren, Diagnostizieren oder Besserwisserei.
- 8.** Ein guter Zuhörer vermeidet das Monologisieren, indem er sein Gegenüber nicht als Stichwortgeber missbraucht.
- 9.** Das gute Zuhören gelingt eigentlich immer, wenn sich dabei beide Gesprächspartner authentisch und ehrlich fühlen, den anderen vorbehaltlos annehmen und sich bemühen, sich immer wieder in den anderen hinein zu versetzen.
- 10.** Gutes Zuhören braucht Zeit, Kraft, Ruhe, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen.

*In: Pfarrbriefservice.de*



# Ein Fest für Zuversicht, Hoffnung und Aufbruch

von Isabel Winklbauer

Die Filialkirche Sankt Barbara feierte ihren 100. Geburtstag mit illustren Gästen und viel Freude an der Gemeinschaft

Sankt Barbara an der Infanteriestraße hat keine Fresken, keine Reliquien und keine Marmorstatuen, und auch der Teufel hat darin nicht vor Ärger mit dem Fuß aufgestampft. Aber die kleine ehemalige Militärkirche hat einen lebendigen Geist, und deshalb ist sie schon seit 100 Jahren für ihre Gemeindemitglieder da. Vom 3. bis 5. Februar wurde dieser Geburtstag groß gefeiert – von und mit allen Menschen, die Sankt Barbara lieben. Drei Tage lang gab es ein großes Beisammensein mit Gott und der Welt, geprägt von Gemeinschaft, Kultur und festlicher Stimmung.

Allem voran am Festsamstag kam die Freude über das Bestehen der Kirche zum Ausdruck. Ein feierlicher Gottesdienst mit Bischof Reinhard Kardinal Marx sorgte für proppenvolle Bänke, ja sogar auf die Emporen zogen die Gläubigen ein, links und rechts der Sänger und Instrumentalisten um Markus Eham, welcher die musikalische Gestaltung der Messe leitete.

„Ihr seid das Salz der Erde“, lautete die Botschaft des Wochenendes, die St. Benno Pfarrer Ludwig Sperrer aus dem Evangelium las. Neben dem offiziellen Kirchenrektor der Jubilarskirche war natürlich auch ihr langjähriger Pfarrer Peter Höck anwesend, darüber hinaus Stanislaw Plawecki, Oberster der Polnischen Katholischen Mission in München, der Geistliche Charles Borg-Manché von der Friedensbewegung Pax Christi, der protestantische Pastor Karsten Wolkenhauer von der Nagelkreuzgemeinschaft in Berlin sowie der Ordenspriester (Karmelit) P. Terence (Teilnehmer Pastorkurs für Ordensleute). Der von allen gemeinsam gestaltete Gottesdienst fand großen Anklang, und auch insbesondere die Predigt von Kardinal Marx, die unter dem Motto „Brich dem Hungrigen dein Brot“ stand, fand große Aufmerksamkeit. „So viel an Zuversicht, Hoffnung und

Aufbruch springt mir entgegen, wenn ich die kleine Festschrift von Sankt Barbara lese“, freute sich der hohe Gast. „Man sieht, dass Kirche nicht nur Theorie ist an Sankt Barbara.“

## Festbankett mit Jubiläumswein

Im Anschluss zog die Geistlichkeit gemeinsam mit den in prächtige Trachten gewandeten Vertretern der Polnisch Katholischen Mission und den Gemeindemitgliedern nach nebenan. In der Grundschule an der Infanteriestraße wartete nämlich ein Festbankett mit Lasagne, weißem und rotem Barbara-Jubiläumswein sowie Desserts. Und natürlich einigen besonderen Programmpunkten!

Zunächst gesellte sich Ludwig Spaenle an den Tisch mit Kardinal Marx. Der ehemalige Ministrant aus dem Benno- und Barbaraviertel ließ sich den Geburtstag der zweitwichtigsten Kirche seiner Kindheit nicht entgehen und genehmigte sich mit dem Erzbischof eine kühle Halbe. Ebenfalls zu Gast war die Grünen-Stadträtin Gudrun Lux, die die Anwesenden mit einem gefühlvollen Grußwort erfreute. Der Chor von Markus Eham sang spontan noch ein Lied, und schließlich kam Gottfried

Feger, seines Zeichens langjähriger Kirchenpfleger und eine der wichtigsten Seelen von Sankt Barbara, mit einer Überraschung heraus: Er hatte das Gedicht „Die kleine Kirche in der großen Stadt“ von Theo Reim von einer professionellen Kalligraphin auf Prunkpapier schreiben lassen und das große Siegel von Sankt Barbara darunter gesetzt, um das Ganze dem Kardinal als Geschenk zu überreichen. Dieser zeigte sich geehrt und erfreut, so dass man spätestens jetzt erkannte, dass er an diesem Abend ausgesprochen gerne in Sankt Barbara zu Gast war.

Dass Sankt Barbara nur bescheiden wäre, ist freilich nicht ganz richtig. Hinter dem Altar bewundern die Gläubigen seit den 80er Jahren ein imposantes mehrteiliges Altarbild des Malers Werner Kroener. Am Freitag vor der großen Festmesse gab sich nun der Künstler selbst die Ehre und kam zum Nagelkreuzgebet, um anschließend einen Vortrag über sein Gemälde zu halten. Zuvor hatte die Ausnahme-Harfenistin Evelyn Huber mit ihren kraftvollen, warmen Musikstücken für offene Herzen gesorgt. Viele wussten schon, dass das Bild (ein vierteiliges Triptychon, wenn man so will) viele Motive enthält, die andere bekannte Bildwerke zitieren. Doch den Aufbau und



die Symbolik en Detail vom Künstler selbst zu hören, war nochmal ein weitaus vertiefteres Erlebnis, das die Anwesenden sehr zu schätzen wussten. Bewundert wurde auch die Ausstellung „100 Jahre Sankt Barbara“, die Experte Gottfried Feger kuratiert hatte und an diesem Abend im Eingangsbereich eröffnete – zahlreiche historische Fotos und Erklärtexte auf Stellwänden zeichnen die Geschichte der Kirche so lebendig nach, dass man sie gerne in aller Ruhe verfolgt. Bei Getränken und Häppchen nahm der Abend zuletzt im Barbara-Saal ein fröhliches Ende.

### Fahrt durch ein virtuelles Barbaramuseum

Der Namenspatronin Barbara war dann der Sonntag gewidmet. Der Mainzer Laien-Barbara-Experte Hans Günter Waas präsentierte einen ausgesprochen originellen Vortrag: Er nahm die Zuhörer mit auf seine Reise durch Deutschlands Kirchen, in denen er in den letzten zwei Jahren hunderte Darstellungen der heiligen Barbara aufgespürt und dokumentiert hatte. Ihre Markenzeichen, der Turm, der Kelch, die Hostie und das Schwert, wurden zur Einlei-

tung identifiziert, ihre Legende schnell und ausführlich erzählt. Dann ging die Fahrt durch das virtuelle Barbaramuseum, trotz technischer Schwierigkeiten, zuletzt doch noch los. Erstaunlich, wie vielfältig, gut und gerne die Patronin der Bergleute und Soldaten in Deutschland, Österreich und Südtirol vorgezeigt wird!

Bei einem fulminanten Kuchenbuffet endeten schließlich die drei Feiertage. Aber natürlich nicht, bevor die Organisatoren um Tobias Klein, Gottfried Feger, Marga Neumann, Klaus Bachhuber, Fanni Götz, Manfred Lange und Christian Ziegler ein riesengroßes Dankeschön und einen Geschenkkorb erhielten. Ministrantin Marga Neumann erhielt sogar einen Extra-Blumenstrauß dafür, dass es sie gibt – sie ist eine weitere wichtige Seele von Sankt Barbara, und auf jeden Fall die fleißigste und optimistischste. Alle Vorbereitungen waren reibungslos und ohne Debatten abgelaufen, alle Pläne gingen voll auf. Es war ein rundum gelungener hundertster Geburtstag!

Fotos: Isabel Winklbauer S. 38, S. 39 rechts, S. 40 rechts, S. 41 unten, S. 41 rechts oben; Klaus Bachhuber S. 39 links; Tobias Klein S. 40 links, S. 41 links oben, Mitte



Ein neues Gesicht  
im Pfarrbüro:  
**Antje Rosenau**



Guten Tag, mein Name ist Antje Rosenau. Seit April arbeite ich als Sekretärin im Pfarrbüro und bin dort insbesondere vormittags anzutreffen. Vielleicht sind wir uns schon einmal begegnet?

Im schönen St. Benno Viertel lebe ich nun im zwölften Jahr. Jeden Morgen, wenn ich meinen Sohn in den Kindergarten bringe, laufen wir an der prachtvollen St. Benno Kirche vorbei und bestaunen sie. Ein Blick zurück weckt Erinnerungen an besuchte Messen, biblische Geschichten und gefeierte Feste.

Ein Blick nach vorn weckt Vorfreude auf neue Aufgaben und Begegnungen: Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen!

*Gesegnete Ostern und herzliche Grüße  
Antje Rosenau*

Ein Deutschlehrer,  
der auch Priester kann:  
**Dr. Alexander Nawar**



Bild: Bistum Mainz

Liebe Schwestern  
und Brüder in  
St. Benno,

In den letzten zehn Jahren begegnete ich nicht wenigen von Ihnen bei Eucharistiefiern, Sakramentspendungen oder bei der Begleitung von Glaubenskurs-Abenden. Es waren für mich bereichernde Orte, die auch meinen Glaubensweg vertieften.

All das geschah neben meinen eigentlichen Aufgaben, die bis September im Bistum Mainz lagen. Die letzten acht Jahre sahen mich als Mitglied des Mainzer Domstiftes und Stabsstellenleiter für das Ressort Ökumene im dortigen Ordinariat. Darüber hinaus unterrichtete ich am Ketteler-Kolleg Deutsch und Religion. In all den erfüllenden Arbeitsfeldern blieb aber immer der tiefe Wunsch, mich wieder ganz dem Schuldienst zu widmen. Darum erbat ich vom Bischof einen Wechsel, der mir dankenswerterweise gestattet wurde.

Seit Herbst 2022 bin ich nun Lehrer für Deutsch und Religion am Maria Ward Gymnasium zu Nymphenburg. Meinen priesterlichen Auftrag darf ich nun in Ihrer Pfarrei sowie in St. Ulrich und St. Korbinian in Unterschleißheim erfüllen.

Auf jede Begegnung, die uns geschenkt werden wird, freue ich mich!

*Dr. Alexander Nawar, Pfarrvikar*

Bereits geweihter Priester, aber zur  
aktiven Pfarrer-Ausbildung hier:  
**P. Terence OCD**



Meine Heimat ist Pondicherry in Südindien, meine Sprache Tamil. Ich bin 1982 geboren und habe sieben Geschwister. Das Leben in unserer Familie war religiös geprägt. Die Lektüre der hl. Therese von Lisieux und ihre Erfahrung des barmherzigen Gottes haben mich bewegt, in den Karmelitenorden einzutreten und 2010 Priester zu werden.

Im Oktober 2018 bin ich nach München gekommen. Hier lebe ich im Karmelitenkloster St. Theresia. Zunächst habe ich die deutsche Sprache gelernt und jetzt nehme ich am Pastorkurs für Ordensleute in Friedberg teil.

Durch das Praktikum in St. Benno (und auch in St. Vinzenz und St. Clemens) kann ich pastorale Erfahrungen sammeln. Ich freue mich, Ihnen zu begegnen und Sie kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fasten- und Osterzeit!

*Herzliche Grüße,  
Terence Kaspar*

Im Nachbarpfarrverband schon  
längst bekannt, nun auch bei uns:  
**PRin Franziska Bromberger**



Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen. Dieses Motto begleitet mich seit klein auf. Es stammt von Don Bosco, dessen Spiritualität eng verbunden ist mit Franz von Sales und meiner Namensgeberin Johanna Franziska von Chantal.

Ich bin 35 Jahre und stamme ursprünglich aus der Diözese Augsburg, aufgewachsen in der Pfarrgemeinde St. Kilian Bad Heilbrunn. Die Nähe zum dortigen Kloster Benediktbeuern der Salesianer erklärt auch meine Liebe zu Don Bosco.

Neben meinen Aufgaben als Pastoralreferentin im Pfarrverband St. Clemens und St. Vinzenz werde ich im Rahmen der Zusammenarbeit im *Himmel über Neuhausen* in St. Benno den AK Familie unterstützen.

Kontaktieren können Sie mich gern via Mail unter [fbromberger@ebmuc.de](mailto:fbromberger@ebmuc.de), nach Absprache persönlich und/oder in meinem Büro in St. Clemens, Arnulfstraße 166, 80634 München. Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen!

*Herzliche Grüße,  
Franziska Bromberger*

## Gehört werden. Gesehen werden!

### Sankt Benno ist jetzt auf Instagram

Seit einigen Wochen ist der Sankt Benno Instagram Account „**sankt\_benno\_muenchen**“ online. Wir freuen uns über positive Resonanz und eine schnell wachsende Followerzahl.

Veranstaltungen wie die Jubiläumsfeierlichkeiten in Sankt Barbara oder der Pfarr- und Weiberfasching in Sankt Benno wurden auf dem Kanal bereits präsentiert und so für alle Interessierten ein Stück weit mit erlebbar gemacht.

Zukünftig möchten wir auf dem Sankt Benno Instagram Kanal ein Gesamtbild unserer vielfältigen Pfarrei zeichnen. Wir möchten zeigen, wie facettenreich Gemeinde(er-)leben sein kann und dafür sorgen, dass das Engagement vieler Menschen sichtbar wird. Die Veranstaltungen und Angebote werden, ergänzend zu Homepage und analogen Informationsquellen, einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Neben Stimmungsbildern und Einblicken in das Gemeindeleben, wird der Kanal so auch als eine Art „digitaler Schaukasten“ mit großer Reichweite genutzt.

Wir hoffen, unser Pilotprojekt wird Sankt Benno als lebendige Gemeinde im Herzen Münchens sichtbar machen und auch als Gemeinschaftsprojekt Früchte tragen. Denn wir freuen uns auch auf Ihre Meinungen, Anregungen und passenden Beiträge unter:

**[instagram@st-benno-muenchen.de](mailto:instagram@st-benno-muenchen.de)**

Teresa Brentano für die Projektgruppe Instagram

(Wir behalten uns vor, die uns zugesandten Beiträge mit unserem Nutzungskonzept und dessen Persönlichkeits- und Datenschutzrichtlinien abzugleichen)

# Instagram App runterladen QR Code scannen



**@SANKT\_BENNO\_MUENCHEN**

## St Benno folgen Nichts mehr verpassen

# Kärnten genießen und erleben

Unsere Frauenbundreise im September 2022

von Elfi Penn



Pünktlich um 8 Uhr startet unsere Reisegruppe mit 22 Personen am 4. September in Richtung Österreich. Nach der Mittagspause in Villach erreichen

wir am späten Nachmittag unser Hotel Silvia am Klopeiner See (wärmster See Österreichs). Herrlich, jeden Tag vor und nach den Ausflügen schwimmen und entspannen auf dem Badesteg oder der Liegewiese unseres Hotels:



Auf dem Programm stehen als erstes die **Obir Tropfsteinhöhlen** in Bad Eisenkappel: die 800 m lange Grotte am Sintersee mit insgesamt neun Stationen. Die Höhlen sind europaweit eine Rarität. Der Wallfahrtsort **Maria Saal** mit der Domkirche Maria Himmelfahrt ist unser nächstes Ziel.

Nach einem freien Tag, den manche für eine Zugfahrt nach Klagenfurt nutzen, geht's Richtung **Wörthersee**. Erster Halt ist der **Pyramidenkogel** (mit Antennenspitze 100 m und damit der höchste Holzturm der Welt). Der Panoramalift führt auf 71 m Höhe, der Blick ist mehr als beeindruckend. Man kann den Turm aber auch über 441 Stufen besteigen. Vier Frauen haben es getan:



Unsere nächste Station ist nun der 733 m hohe **Sternberg**, bekannt als Kraftort. Von dort direkt weiter nach Velden an den Wörthersee, einem Ort, der zum Flanieren und Kaffeetrinken einlädt. Weiter geht's zur nächsten Wallfahrtskirche: **Maria Wörth**. **Burg Landskron**, eingehüllt von dichtem Nebel, ist unsere nächste Station.

## HAARWERKSTATT SABINE KOLLMEDER

Kreittmayrstrasse 18 80335 München

Telefon-Fax: 089-525263

Öffnungszeiten: Di-Fr 8.30-18.00h

Sa 7.30-13.00h

und nach Vereinbarung

Mail: kollmeder@icloud.com



Fotos: privat



Auf der Rückfahrt machen wir noch einen Abstecher zum Gurker Dom, einem Bauwerk, das wertvolle Schätze beherbergt, sei es einen 16 m hohen spätbarocken Hochaltar, kostbare Fresken sowie das Grab der heiligen Hemma von Gurk, einer Klostergründerin aus Kärnten. Sie wurde 1938 von Papst Pius XI. heiliggesprochen.

Eine interessante Fahrt mit fünf Tagen schönstem „Frauenbund-Wetter“ und wunderbaren Erlebnissen ist zu Ende.

**Übrigens: Vom 3. bis 9. September 2023 geht es in die Sächsische Schweiz.**

**Lust, mitzufahren?**

**Bei Interesse einfach über die Frauenbund-Mailadresse anfragen:**

**frauenbund@st-benno-muenchen.de**

## Tänze aus aller Welt

Seit 2021 bietet Tanzlehrerin Ulrike Friedrich im Rahmen des Frauenbundes an jedem letzten Dienstag im Monat meditative, aber auch lebhaftere Tänze aus aller Welt an. Sie sind sowohl für Teilnehmerinnen mit, als auch für solche ohne Tanzerfahrung geeignet: die Schritte werden zuerst „trocken“ eingeübt, dann zur Musik im Kreis getanzt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Die wunderschönen Tänze aus Griechenland, Rumänien, Lettland oder Israel bieten nicht nur eine erholsame Auszeit vom Alltag, sondern haben auch eine heilsame Wirkung auf die Seele. Schon Augustinus sagte:

*„Mensch, lerne tanzen  
sonst wissen die Engel im Himmel  
mit dir nichts anzufangen.“*

*Ich lobe den Tanz,  
denn er befreit den Menschen  
von der Schwere der Dinge,  
bindet den Einzelnen zu Gemeinschaft.“*



### Ort und Zeit:

St. Barbara, Infanteriestr.15

Zeit: 28.3., 25.4., 23.5., 27.6., 25.7., 26.9., 24.10., 28.11., 19.12.

18.00 – 19.30 Uhr

### Kostenbeitrag:

6 € für Frauenbundmitglieder  
7 € für Nichtmitglieder

### Anmeldung bitte bei:

ulrike.friedrich@yahoo.com

## Qualifizierter Musikunterricht ganz in der Nähe!

**Vom Anfänger bis zum Profi -  
das kannst Du bei uns  
lernen:**

Gitarre  
E-Gitarre  
Jazz-Gitarre  
E-Bass

Violine  
Viola  
Violoncello  
Kontrabass

Blockflöte  
Querflöte  
Fagott  
Klarinette  
Saxophon

Klavier  
Gesang

Instrumentenkarussell  
Musikalische Früherziehung  
Musikgarten

**NEU:**

**Schlagzeug  
Harfe**

**artetonal**  
SCHULE FÜR MUSIK

**www.artetonal.de**

**Tel. 089/12001202  
info@artetonal.de**

**Linprunstraße 35  
80335 München**

# Eine Powerfrau wird 90 Jahre alt

## Alles Gute, Frau Milenovic!

*Frau Inge Milenovic ist seit dem 10. April 1978 Mitglied im Zweigverein St. Benno und hat nicht nur hier sehr viel bewegt. Beim Geburtstagsfrühstück am 7. Februar zu Ehren von Frau Milenovic hat Monika Reiter eine sehr schöne Laudatio gehalten. Lesen und staunen Sie:*

### **Würdigung des Frauenbundes St. Benno von Inge Milenovic zum 90. Geburtstag**

Liebe Inge,

im Namen deines Zweigvereins St. Benno darf ich dir heute ganz herzlich zu deinem 90. Geburtstag gratulieren. Du bist eine Frau, auf die wir im Zweigverein stolz sein können. Du bist für mich nicht vorstellbar ohne deine zahlreichen und verschiedenartigen gesellschaftspolitischen und politischen Ämter. Es ist dein großer Verdienst, dass du die Frauen in St. Benno motiviert und viele neue Initiativen und Ideen eingebracht hast. Die politische Bildung von Frauen, ihre Rechte und ihre Chancengleichheit waren und sind dir ein großes Anliegen, für das du dich dein Leben lang eingesetzt hast und auch heute nicht müde wirst, Frauen ihre Rechte näherzubringen.

Seit dem 10. April 1978 bist du Mitglied im Zweigverein St. Benno, also seit nunmehr beinahe 45 Jahren. Es gibt nur eine Frau, die schon länger Mitglied ist, und das ist Paula Ernst. Wir beide kennen uns auch seit ungefähr 45 Jahren.

Bereits zwei Jahre nach deinem Beitritt zum Frauenbund warst du schon Vorsitzende und hast in dieser Funktion Frau Schunk abgelöst. Erste Vorsitzende warst du dann 20 Jahre bis zum Jahr 2000 und dann noch weitere acht Jahre Sprecherin im Vorstandsteam bis 2008. Du hast in dieser Zeit von 28 Jahren in deinem Frauenbund viel angestoßen, bewegt und verantwortlich durchgeführt. Unter deinem Vorsitz wurden z.B. Besuchsdienste für Frauenbund-Mitglieder im Krankenhaus oder Altenheim eingeführt. Dir war auch klar, dass das Angebot für berufstätige Frauen auf den Abend gelegt werden muss, um auch diese Frauen für den Frauenbund zu gewinnen und zu halten. So hast du den Frauenbund-Club begründet und dir 40 Jahre ein anspruchsvolles Programm für diese Frauengruppe einfallen lassen. Elfi Penn hat den Club von dir übernommen, es gibt ihn heute noch, auch wenn die Frauen inzwischen im Rentenalter sind. Bezeichnend für dich ist, dass du ab dem Jahr 2000 ein Vorstandsteam eingeführt und so den Zweigverein St. Benno in neue Zeiten übergeführt hast. Wichtig war dir immer die politische Bildung von Frauen, was du auch in deiner politischen Tätigkeit als Stadträtin verfolgst hast.

Nicht zu vergessen, dir oblag die Leitung der Frauenbundreisen 9 Jahre (von 2006 – 2014). Du hast dadurch dafür gesorgt, dass es mit den Reisen bei uns im Frauenbund weiterging.

Vom Zweigverein St. Benno bist du wegen deiner vielen Verdienste 2015 zur Ehrenvorsitzenden ernannt worden.

Wenn ich alle deine sonstigen Ämter aufzählen würde, die du im Frauenbund und in der Politik bisher innehat-test, dann würde das sehr lange dauern. Erwähnen möchte ich nur noch dein schier unerschöpfliches Wissen über die Gründerin des Katholischen Deutschen Frauenbunds, Ellen Ammann, deine Tätigkeit als Landesdelegierte, deinen Vorsitz der Kommission „Gesellschaft und Politik“, deine Mitarbeit im Seniorenbeirat und nicht zuletzt die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 2015. Deine vielfältigen und zahlreichen Ämter hast du mit deinen Aufgaben als Ehefrau und Mutter von vier Kindern durchaus im Einklang bewältigt.

Heute noch vertieft du deine Kenntnisse im Studium Generale, das dir viel Spaß macht. Außerdem gehst du gerne ins Kaffeehaus und magst es, Cappuccino zu trinken, Essen zu gehen oder auch ein Glas Wein zu genießen. Auch die Kultur kommt bei dir nicht zu kurz, du schätzt es sehr, ins Theater oder in die Oper zu gehen.

Daher überreichen wir dir Im Namen des Frauenbunds St. Benno einen Gutschein, mit dem du dir eine oder zwei kulturelle Veranstaltungen aussuchen kannst und stoßen darauf an, dass du noch viele Jahre so fit bleibst wie du bist.

Von links: Martina Mittermeier, Inge Milenovic, Bernadette Hörmann, Monika Reiter (Foto: privat)



## Nachgerufen: Christl Hein



Am 15. Oktober 2022 starb Christl Hein im Alter von 85 Jahren. Wer erinnert sich nicht an die stets gutgelaunte Frau, wenn sie, aufrecht auf ihrem Fahrrad sitzend und später, als die Krankheit ihr zunehmend zu schaffen machte, zu Fuß im Viertel unterwegs war – immer mit schicken

Pumps, einem Etuirock ("Hosen? Niemals!") und perfekt sitzender Frisur? Wer mit ihr zu tun hatte, schätzte ihre Fröhlichkeit, Liebenswürdigkeit und die Geradlinigkeit, mit der sie ihre Meinung vertrat.

Von 1977 bis 2012 war sie im Vorstand des Frauenbundes, sie arbeitete viele Jahre beim AK Pfarrbrief mit und war Mitglied in der Kirchenverwaltung. Ab 2008 kümmerte sie sich um den Frauennachmittag, und ein besonderes Anliegen war ihr die Frauenbundmesse jeden Dienstag um 8 Uhr, die sie so wenig versäumte wie den sonntäglichen Gottesdienst. Zusammen mit Therese Mitter leitete sie lange Zeit die Nachbarschaftshilfe. Ihre tiefe Gläubigkeit und ihre zupackende, praktische Art gaben ihr die Kraft für all diese Aktivitäten, bis sie vor einigen Jahren schwer erkrankte und gezwungen war, kürzer zu treten. Der erste geplante Krankenhausaufenthalt nach der Diagnose kam ihr jedoch ungelegen: sie teilte dem behandelnden Arzt mit, zuerst stehe die Frauenbundreise nach Rom auf dem Programm, die Krankheit werde

schon warten ... Denn was der Arzt nicht wusste: Christl versäumte unter keinen Umständen eine Reise mit dem Frauenbund – hatte sie doch sogar ihre Silberhochzeit auf einer Reise nach Ungarn gefeiert!

Eines Sonntags hielt ein Geistlicher als Gast den Gottesdienst in St. Benno und sagte, man solle sich vorstellen, man stehe nach dem Tod vor Gott und werde gefragt: "Was hast du mit dem, was ich dir mitgegeben habe, angefangen? Was hast du geleistet – absichtslos und aus tiefstem Herzen?" Und Christl fragte sich tatsächlich voller Zweifel, ob Gott ihre Leistungen anerkennen würde oder vielleicht sage: "Das war nicht genug!" und sie wegschicke. Sie, die bis zur Rente an der Zentralkasse von Karstadt am Nordbad gearbeitet hatte und gewohnt war, gewissenhaft abzurechnen, war sich nicht sicher, ob ihre "Zahlungsbilanz" ausgeglichen sei – und das trotz ihrer zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten und Ämter, denen sie sich, solange irgend möglich, mit viel Herzblut gewidmet hatte ...

Nun, ich bin sicher, dass Gott ihre Lebensleistung anerkannt und sie mit offenen Armen empfangen hat! Folgendes ist jedoch nicht auszuschließen: als Petrus ihr das Gewand für die Ewigkeit aus der himmlischen Kleiderkammer holen wollte, wies sie ihn, um Missverständnissen vorzubeugen, energisch darauf hin: "Rock bitte! Hosen? Niemals!"

Sybillie Böhm

Ich danke Rosemarie Feger, Veronika Langbein,  
Inge Milenovic und Monika Reiter  
für die ergänzenden Gedanken



# Die Sonne

Das Meisterstück  
aus dem Altdeutschen Steinbackofen

[www.hopffisterei.de](http://www.hopffisterei.de)

## Bayerischer Brotgenuss in Öko-Qualität

- Zutaten aus ökologischer Landwirtschaft
- aus reinem Natursauerteig
- ohne künstliche und chemische Zusatzstoffe
- mit kräftiger Kruste
- lange Frischhaltung

Ein Genuss bis zum letzten Scherzl



**Hopffisterei**  
GENUSS & NATÜRLICHKEIT

# Veränderungen im Pfarrgemeinderat

Am 6. Januar hat **Ansgar Haase** dem Vorstand mitgeteilt, dass er sein Mandat im Pfarrgemeinderat niederlegt. Durch eine berufliche Veränderung war es ihm zuletzt schon nicht mehr möglich, so regelmäßig im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten, wie er es für sein Amtsverständnis selbst als nötig erachtet. Uns so hat er sich entschieden, seinen Platz für einen Nachrücker freizumachen. Vergelt's Gott für sein Engagement im Gremium, insbesondere als Schriftführer in der Wahlperiode 2018-2022.

Der Pfarrei St. Benno bleibt Ansgar Haase beim RamaDama und als Leiter des Arbeitskreises Internet auch weiterhin erhalten.



Ein „neues, altes“ Gesicht

Als Nachrücker hat **Martin Babl** am 10. Januar sein Mandat im Pfarrgemeinderat angenommen. Im Gremium ist er kein Unbekannter, war er doch bereits

von 2015 bis 2022 Mitglied im Pfarrgemeinderat: von 2015 bis 2018 als Schriftführer und von 2018 bis 2022 als zweiter stellvertretender Vorsitzender. „Ich möchte durch meine Mitarbeit im Pfarrgemeinderat einen kleinen Beitrag zu einem weiteren lebendigen Gemeindeleben in St. Benno leisten.“, so fasst er selbst seine Motivation für sein Engagement zusammen.

Für seine Bereitschaft, auch als Nachrücker dem Gremium zur Verfügung zu stehen, möchte ich mich bei Martin Babl herzlich bedanken und freue mich schon auf die Zusammenarbeit mit ihm.

*Michael Zeller*  
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates



## FÜR IHRE GESUNDHEIT

bekommen Sie bei uns erstklassige Beratung und zahlreiche Serviceleistungen.



**elvira apotheke**

Inh. Semir Celikovic  
Nymphenburgerstr. 81  
Telefon: 0 89 / 18 86 85  
Telefax: 0 89 / 1 23 26 90  
[www.elvira-apotheke.de](http://www.elvira-apotheke.de)

# Wir kommen wieder im nächsten Jahr!

„Diese schöne Tradition, die so vielen Menschen Freude macht, muss in St. Benno weitergehen. Wir hoffen, ihr seht das genauso.“ Nachdem bekannt wurde, dass unsere Gemeindefereferentin Ulrike Saam uns leider verlässt, starteten wir mit diesem Aufruf am 31. Oktober die Vorbereitung der Sternsingeraktion 2023.

Wir freuen uns unbandig, dass ihr das genauso seht: 22 Kinder und Jugendliche haben sich vom 5. – 8. Januar wieder auf den Weg gemacht, um den Segen Gottes zu den Menschen zu bringen – auf die Straßen und in die Wohnungen, zur Bundespolizei und zur Feuerwehr und nach zwei Jahren Corona-Pause auch wieder

Foto: Julia Wiener



ins Herzzentrum und ins Seniorenheim Domicil. Ihr habt dabei 5.337,35 € Euro gesammelt, damit Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können und in ihren Rechten gestärkt werden.



Unser großer Dankeschön gilt euch Sternsängern, die ihr mit so viel Begeisterung bei der Sache ward, euren Eltern, die euer Engagement unterstützen, allen Erwachsenen, die euch begleitet und bekocht haben und nicht zuletzt Ihnen allen, die Sie so großzügig gespendet haben. Und so heißt es im Benno- und Barbaraviertel weiterhin: "Der Segen bleibt hier, für euch unsichtbar, wir kommen gern wieder im nächsten Jahr."

Monika Prestel  
für das Sternsinger-Orga-Team

# Endlich wieder Pfarrfasching!

Anfang Februar gab es viel zu feiern: Nur sechs Tage nach dem Festabend zum 100. Weihejubiläum unserer Barbarakirche (Seiten 34 – 37) stand am 10. Februar schon der Pfarrfasching auf dem Programm. Nach der pandemiebedingten, zweijährigen Zwangspause kehrte beim Maskenball für einen Abend die Maskenpflicht zurück ins Pfarrzentrum.

82 buntkostümierte Faschingsfreunde, neben altbekannten auch neue Gesichter und einige unserer ukrainischen Gäste, konnten wir begrüßen. Das bewährte Programm aus live gespielter Tanzmusik und Showeinlagen präsentierte sich dabei heuer im neuen Gewand: angefangen bei der Saaldekoration über die Musik des Duo Today, des Showtanzes der Großen Garde und des Prinzenpaares des Faschingsclubs Neuhausen und die Moderation durch den Kirchenpfleger Klaus Bachhuber und den Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates Michael Zeller bis hin zur Barcrew um Claudia Koch – all dies hatte Premiere beim Pfarrfasching 2023 und sorgte für beste Stimmung!

Ohne viele fleißige Helferinnen und Helfer, die allesamt ehrenamtlich im Einsatz waren, ist eine solche Veranstaltung gar nicht machbar. Mein Dank gilt dabei allen, ganz besonders aber denen, die beim Festabend in St. Barbara, der Saaldekoration und beim Pfarrfasching innerhalb von nur sechs Tagen bis zu dreimal im Einsatz waren (siehe Foto): Vergelt's Gott!

Michael Zeller  
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Ein Gläschen Sekt gab es für die fleißigen Helferinnen und Helfer, die bis zu dreimal in sechs Tagen im Einsatz waren (von links nach rechts): Viktoria Gschirr, Brigitte Kuhn, Stefan Kuhn, Klaus Bachhuber, Martina Mittermeier, Monika Reiter und Michael Zeller. Auf dem Foto fehlen: Elfi Penn, Josef Gschirr und Klaus Keil.  
Foto: Inge Bachhuber.



# Gemeinsam durch die schwere Zeit

## Unsere ukrainischen Familien sagen „Danke“.

Von Lilli Stumpf und Martin Babl

Am 24. Februar jährte sich der Angriff Russlands auf die Ukraine. Dieser Tag weckte bei den geflüchteten Ukrainern Erinnerungen an die Bombenangriffe, die allgemeine Fassungslosigkeit und die anschließende Panik, die sie vor einem Jahr erlebt haben. Auch für die in Bannopolis untergebrachten Familien war das ein emotional schwieriger Tag. Einerseits sind sie froh in Sicherheit zu sein, leiden aber unter der Trennung von ihren Kindern, Partnern, Eltern und der Ohnmacht, diesen absurden und sinnlosen Krieg nicht beenden zu können. Das gemeinsame Friedensgebet am Jahrestag in St. Barbara gab wieder Kraft und Hoffnung für die Zukunft. Auch der freitägliche offene Treff in St. Barbara, bei dem sich die Geflüchteten aus der Ukraine bei Kaffee und Kuchen austauschen und schöne Musik genießen können, ist für viele zu einem wichtigen Kraftzentrum geworden.

Für diese Unterstützung und die Gemeinschaftserlebnisse sind die Familien sehr dankbar und bringen sich ihrerseits im Gemeindeleben nach Kräften ein.

Gemeinsam mit Maria Kastl wurden beispielsweise Pfauenaugen, bunte Butterplätzchen, Schwarz-Weiß-Gebäck etc. für den Adventsbasar in Bannopolis gebacken. Auch für den Adventsverkauf in St. Barbara haben die fleißigen Ukrainerinnen mit viel Liebe gebacken und gebacken.

Ein Weihnachtsbaum gehört in der Ukraine ähnlich wie in Deutschland fest zur Weihnachtszeit. Deshalb war die Freude riesengroß als bei der dienstäglichen Deutschstunde ein großer Weihnachtsbaum im Aufenthaltsraum aufgestellt und gemeinsam geschmückt wurde. Auch die Kinder freuten sich über den im dunklen Raum leuchtenden Baum, weil es sich „wie zuhause“ anfühlte.

„Es ist schwierig und beängstigend, ohne Familie in einem fremden Land zu sein.“ Und gerade zur Weihnachtszeit vermisst man die zurück gelassenen Familienmitglieder. Um durch diese Zeit zu helfen und als Weihnachtsgeschenk, wurden die Familien in den Zirkus Krone eingeladen. Die sehr beeindruckende und schöne Show sorgte für viel Staunen und große Freude sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen und ließ die Sorgen und Nöte zumindest für eine kurze Zeit vergessen.

Ein weiterer schöner Moment in der Vorweihnachtszeit war die gemeinsame Nikolausfeier. Alle Großen und Kleinen, die im vergangenen Jahr in den Räumen von Bannopolis aufgenommen wurden, kamen, um zusammen mit den Freiwilligen aus der Gemeinde zu feiern. Nach der zweisprachig vorgelesenen Geschichte vom heiligen Nikolaus wurde gemeinsam „Lasst uns froh und munter sein“ gesungen. Beim

anschließenden Zusammensein konnten die Geflüchteten viele adventliche Leckereien wie Lebkuchen und Spekulatius probieren. Für die größte Freude insbesondere bei den Kindern haben die Nikolaussackerl gesorgt, die mit Obst, Schokolade und Nüssen für die Kinder sowie Kaffee und Tee für die Erwachsenen gefüllt waren. Gerne gebe ich den herzlichen Dank an alle Unterstützer weiter, die mit ihren Spenden an die Ukrainehilfe St. Benno dieses schöne Fest ermöglicht und damit viel Freude geschenkt haben.

Am 6. Januar, dem orthodoxen Weihnachtsfest, wurden die Familien zum Kaffee und Kuchen in den Pfarrsaal eingeladen und brachten viele ukrainische Weihnachtsspezialitäten mit. Nach dem Kosten der Speisen erhielten die ukrainischen Familien und die Anwesenden des Ukraine-Helferkreises von den Sternsängern den Segen für das kommende Jahr.

Möge der Segen uns alle begleiten und uns die Kraft schenken, diejenigen zu unterstützen, die unsere Hilfe brauchen. Gemeinsam sind wir stark!

„Danke, dass Sie in schwierigen Zeiten bei uns waren.“

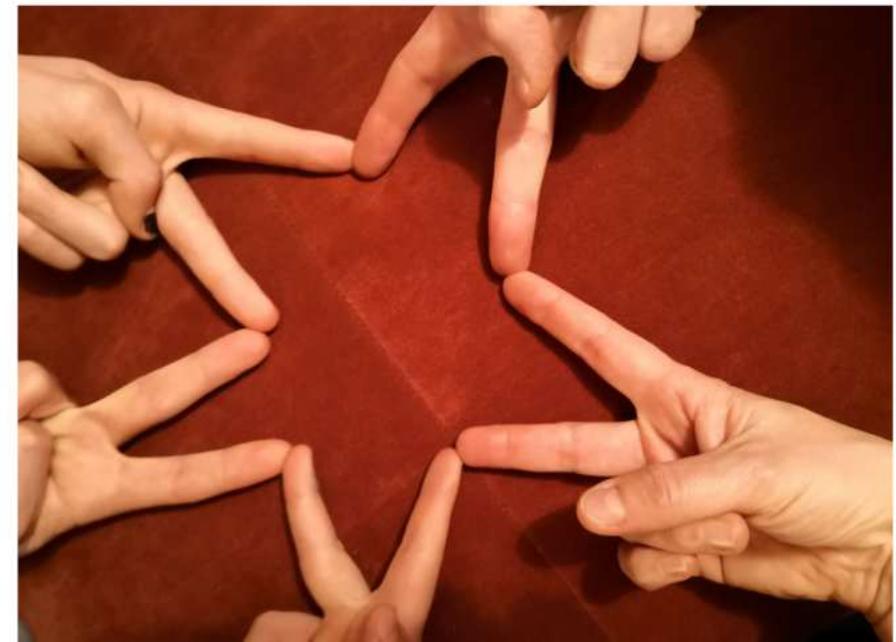
„Danke, dass Sie uns allen ein Gefühl der Familie gegeben und uns unterstützt haben.“

„Danke für die Freundlichkeit und die Wärme.“

„Danke, dass wir ein Teil eurer Herzen geworden sind.“

„Wir haben hier Fürsorge, Gastfreundschaft und unglaublich großzügige Menschen gefunden.“

„Wir wünschen unserer deutschen Familie ein gutes neues Jahr!“



# St. Benno Kirche

Jeden Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr



Konzept und Design: u.s.design, Ute Schneider, www.u-s-design.com

## Weil man Frische schmecken kann!

**Egeler, Franz:** Nudeln, Eier, Eierlikör, Marmelade, Honig, kaltgepresste Speiseöle, Bauernbrot, Landbutter, Geflügel, Öle, Säfte, Suppen, hausgemachte Pestos und Tomatensaucen

**Fischbeck, Rosmarie und Josef:** Kartoffeln, Gemüse, Obst

**Forellenhof Schönwag, Wessobrunn:** Forellen & Saiblinge frisch und geräuchert, Fischsalate

**Graßmann, Erhard:** Honigprodukte

**Hofkäserei Albert Kraus:** Emmentaler, Bergkäse, Bauernkäse, Rotschmierkäse, Camembert, Edelpilz, Ziegenkäse, Frischkäse, Kräuterkäse

**Lechner, Barbara und Michael:** Kuchen, Torten, Desserts, Schmalzgebäck, Hefengebäck, verschiedene Strudel, saisonal Zwiebelkuchen, Kaffeeausschank, Plätzchen, u.v.m.

**Leserer KG:** Grillhähnchen, gegrillte Geflügelprodukte aus eigener Erzeugung, hausgemachter Kartoffel- und Krautsalat, Brezeln und Semmeln, selbsterzeugte Pommes

**Maier, Robert:** Schweinefleisch, Rindfleisch, Geräuchertes, Geflügel, Wurstwaren, Lamm, Käse, Brotzeiten (warm und kalt), Eier, Wild, Feinkost, Nudeln

**Mayerhofer, Ludwig:** Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier, Aufstriche und Eingelegtes, Blumen, Handarbeit (saisonal Adventskränze)

**Fam. Murr, Sonnenhof:** Hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren (Rindfleisch, Lammfleisch, Schweinefleisch, Wildfleisch und Wild-Wurstspezialitäten), Dosen, saisonal Spargel, Grillwürste

[www.muenchner-bauernmaerkte.de](http://www.muenchner-bauernmaerkte.de)

